



Ein Projekt des Kantons Graubünden
In project dal Chantun Grischun
Un progetto del Cantone dei Grigioni

Bündner
Bündnis
gegen

DEPRESSION



SCHLUSSBERICHT

JUNI 2012

Bündner Bündnis gegen Depression
Geschäftsstelle
Loëstrasse 220
7000 Chur

INHALTSVERZEICHNIS

1	AUSGANGSLAGE	1
2	BÜNDNER BÜNDNIS GEGEN DEPRESSION	1
2.1	ORGANISATION	1
2.2	ZEITLICHER ABLAUF	2
2.3	ZIELSETZUNGEN	2
2.4	AKTIVITÄTEN ZUR ZIELERREICHUNG: VIER-EBENEN-ANSATZ	3
2.5	EVALUATION	5
2.5.1	WISSENSCHAFTLICHE EVALUATION	5
2.5.2	INTERKANTONALER VERGLEICH	6
2.5.3	EVALUATION DER HOMEPAGE UND DER VERANSTALTUNGEN	6
2.6	FINANZIERUNG UND KOSTEN	6
3	WEITERES VORGEHEN	8
3.1	AKTIONSPROGRAMM FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT	8
3.1.1	ZIELE	8
3.1.2	UMSETZUNG	8

ANHANG

ANHANG 1: KONZEPT BÜNDNER BÜNDNIS GEGEN DEPRESSION (JANUAR 2010)	9
ANHANG 2: PROJEKTORGANISATION	17
ANHANG 3: FACHGRUPPE	18
ANHANG 4: BÜNDNISPARTNER	21
ANHANG 5: AKTIVITÄTENLISTE	22
ANHANG 6: AUSWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN	33
ANHANG 7: BENUTZUNG DER BBGD-HOMEPAGE (www.bbgd.ch)	41
ANHANG 8: GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER AKTIVITÄTEN	50
ANHANG 9: SPONSOREN UND SPENDEN	51

1 AUSGANGSLAGE

Mit Beschluss vom 28. April 2009 (Protokoll Nr. 386) stimmte die Regierung des Kantons Graubünden dem Grobkonzept (s. Anhang 1) des auf drei Jahre angelegten Projektes «Bündner Bündnis gegen Depression» (BBgD) zu. Die operative Leitung wurde den Psychiatrischen Diensten Graubünden (PDGR) übertragen.

Gemäss dem Konzept ist im 1. Quartal 2012 die Evaluation des Projektes und im 2. Quartal der Entscheid der Regierung über die Fortführung des Projektes vorgesehen.

2 BÜNDNER BÜNDNIS GEGEN DEPRESSION

Das «Bündner Bündnis gegen Depression» wurde als Pilotphase für eine begrenzte Zeit konzipiert. Das Ziel war, neben der Sensibilisierung und Aufklärung der Bündner Bevölkerung, auch Erfahrungen zur Umsetzbarkeit einer Präventionskampagne im Bereich psychische Gesundheit/Krankheit zu sammeln. Im diesem Kapitel werden die wichtigsten Informationen zu den drei Jahren des Projekts zusammengefasst.

2.1 Organisation

Eine Steuerungsgruppe unter der Leitung des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (DJSG) (s. Anhang 2), traf die Hauptentscheidungen über das Projekt. Eine Fachgruppe, welche von der Steuerungsgruppe zusammengestellt wurde, begleitete und unterstützte die bei den PDGR angesiedelte Geschäftsstelle mit ihrem fachlichen Wissen (s. Anhang 3). Des Weiteren wurden verschiedene Partner aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Soziales und Bildung miteinbezogen (s. Anhang 4). Diese sogenannten Bündnispartner sorgten für eine grössere Akzeptanz des Projektes gegenüber der Öffentlichkeit und unterstützten ebenfalls die Geschäftsstelle.

2.2 Zeitlicher Ablauf

28. April 2009	Regierungsbeschluss zur Durchführung des BBgD (Protokoll Nr. 386)
Januar 2010	Erste Bevölkerungsbefragung
4. Februar 2010	Offizieller Start mit Kickoff-Veranstaltung in Chur
Februar 2010 - März 2012	Verschiedene Aktivitäten
November/Dezember 2011	Zweite Bevölkerungsbefragung
Februar - März 2012	Projektevaluation und Berichterstattung
2. Quartal 2012	Regierungsentscheid über weiteres Vorgehen
30. Juni 2012	Abschluss Projekt

2.3 Zielsetzungen

Mit dem Bündner Bündnis gegen Depression sollten bis zum Projektende folgende Ziele erreicht werden:

- Die drei Kernbotschaften des Bündnisses gegen Depression sind der Bündner Bevölkerung bekannt:
 - Depression kann jede und jeden treffen
 - Depression hat viele Gesichter
 - Depression ist behandelbar
- Die Bündner Bevölkerung ist für Erscheinungsbilder und Behandlungsmöglichkeiten von Depression sensibilisiert. Es ist ihr bekannt, wie sich die Depression äussert, wie der Depression zu begegnen ist, welche Wege aus der Depression führen und dass eine Depression umso besser behandelt werden kann, je früher sie erkannt wird.
- Depression ist entstigmatisiert. Depression wird genau so selbstverständlich als Erkrankung angesehen wie Bluthochdruck oder Diabetes.
- Die Geschäftsstelle des BBgD ist mit Bündnispartnern und Multiplikatoren vernetzt.

2.4 Aktivitäten zur Zielerreichung: Vier-Ebenen-Ansatz

Zur Erreichung der Ziele wurde das bewährte Aktionsprogramm des Nürnberger Bündnisses gegen Depression eingesetzt. Dementsprechend wurden Aktivitäten basierend auf dem Vier-Ebenen-Ansatz (Abbildung 1) durchgeführt.

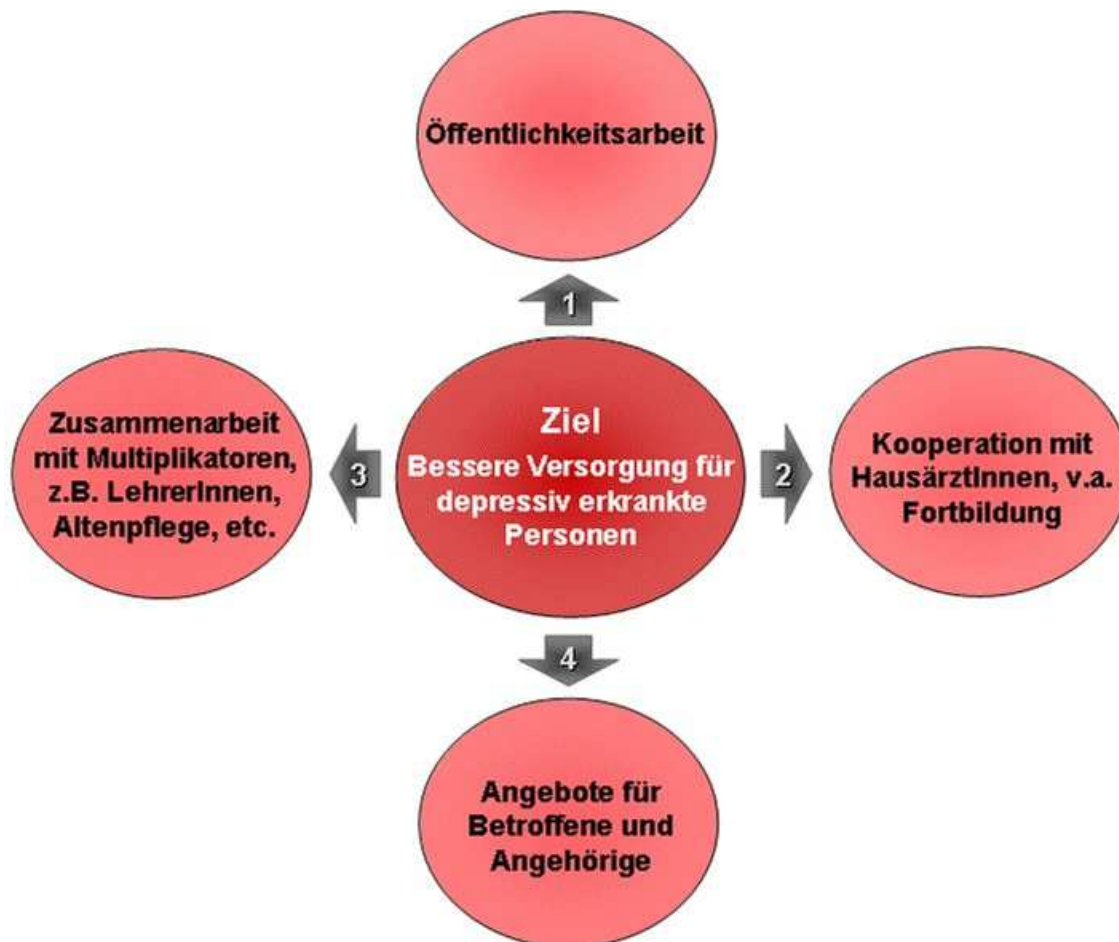


Abbildung 1: Vier-Ebenen-Ansatz

Zwischen Februar 2010 und März 2012 wurden beinahe 90 Aktivitäten zum Thema Depression umgesetzt (s. Anhang 5). Viele Materialien und Unterlagen konnten unter Berücksichtigung der regionalen und sprachlichen Gegebenheiten von anderen Bündnissen übernommen und eingesetzt werden.

Erste Ebene: Öffentlichkeitsarbeit

Durch den Einsatz von verschiedenen Mitteln wie Veranstaltungen, Informationsstände, Informationsflyer, Homepage und Medienarbeit wurde die Bündner Bevölkerung auf die Krankheit Depression sensibilisiert und darüber aufgeklärt. Damit sollte auch ein Beitrag zur Entstigmatisierung der Krankheit geleistet werden.

Zweite Ebene: Kooperation mit Hausärztinnen/-ärzten

Hausärztinnen und Hausärzte sind meistens die ersten Ansprechpersonen für Betroffene. Sie übernehmen damit eine entscheidende Funktion bei der Früherkennung und optimalen Behandlung von Depressionen.

Hausärztinnen und Hausärzte wurden mittels Informationsflyer und Veranstaltungen auf die Krankheit Depression aufmerksam gemacht und durch deren Miteinbezug in öffentlichen Podiumsdiskussionen sensibilisiert.

Dritte Ebene: Zusammenarbeit mit Multiplikatoren

Wichtiges Anliegen des Bündnisses war die Vernetzung mit verschiedenen Multiplikatoren¹. Multiplikatoren können entscheidend zur Früherkennung und damit zur optimalen Behandlung von Depressionen beitragen.

Auf dieser Ebene wurden insbesondere Fortbildungen und Informationsstände für Apothekerinnen und Apotheker, Apothekerhelfer/-innen, Arbeitgeber, Beratungsfachpersonal, Eltern, Jugendarbeiterinnen und -arbeiter, Lehrpersonen, Pflegefachpersonen, Schulbehörden, Schulleitungen, Seelsorgerinnen und Seelsorger durchgeführt.

Vierte Ebene: Angebote für Betroffene und Angehörige

Die Massnahmen auf der vierten Ebene stützten sich mehrheitlich auf bereits bestehenden Strukturen und Angebote. Insbesondere wurden Selbsthilfeorganisationen und -gruppen unterstützt, indem zum Beispiel die Informationsmaterialien der Selbsthilfeorganisation Equilibrium, des Teams Selbsthilfe Graubünden und des Vereins für Angehörige von Schizophrenie-/Psychisch Kranke (VASK) auf den Informationsständen des BBgD aufgelegt wurden. Veranstaltungen und Aktivitäten, welche im Rahmen der ersten Ebene (Öffentlichkeitsarbeit) durchgeführt wurden, richteten sich auch an Betroffene und Angehörige.

¹ Personen, die durch ihren Kontakt zu Betroffenen und Risikogruppen ein grosses Potenzial in Hinsicht auf die Weitervermittlung von Informationen und auf die Früherkennung von Krankheitssymptomen besitzen.

2.5 Evaluation

2.5.1 Wissenschaftliche Evaluation

Um das Ausmass der Zielerreichung zu bewerten, wurde das Projekt wissenschaftlich von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur evaluiert.

Tabelle 1 fasst, gestützt auf die Ergebnisse² der beiden von der HTW durchgeführten Bevölkerungsbefragungen³, das Ausmass der Zielerreichung der vier Zielsetzungen des BBgD (s. Seite 2) zusammen.

Tabelle 1: Ausmass der Zielerreichung

Ziel	Ziel erreicht?	Ausmass der Zielerreichung
1. Die drei Kernbotschaften des BBgD sind der Bevölkerung bekannt	Erreicht	Alle drei Kernbotschaften erhalten eine Zustimmungsrate von über 90%. Die Kernbotschaften sind bekannt.
2. Die Bevölkerung ist für Erscheinungsbilder und Behandlungsmöglichkeiten sensibilisiert	Teilweise erreicht	Die Bevölkerung ist über Erscheinungsbilder der Depression und den zuständigen Fachpersonen informiert. Die Hemmschwelle der Inanspruchnahme von professioneller Hilfe ist jedoch noch hoch.
3. Depression ist entstigmatisiert	Teilweise erreicht	Die Toleranz gegenüber Betroffenen hat zugenommen, was ein wichtiger Schritt in Richtung Entstigmatisierung darstellt. Es kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, dass die Krankheit vollständig entstigmatisiert ist. Dazu wird es noch Zeit und viel Arbeit brauchen.
4. Aufbau eines tragfähigen Netzwerks	Erreicht	Die Geschäftsstelle ist mit vielen Multiplikatoren (z. B. Lehrpersonenverband, Schulen, Pflegefachverbände) im Kanton und auch ausserhalb vernetzt.

² Dahinden, U. & Aschwanden, M. (2012). Kampagnen-Evaluation: Bündner Bündnis gegen Depression - Vergleich der Umfrageergebnisse aus den Befragungswellen 2010 und 2011.

³ Der Fragebogen wurde vom Kanton Luzern zur Verfügung gestellt.

Die Kampagne hat bereits nach zwei Jahren Interventionen Wirkung gezeigt. Die vier Zielsetzungen des BBgD konnten mehrheitlich erreicht werden. In Bezug auf das Wissen über Depression, auf die Inanspruchnahme von professioneller Hilfe und auf die Stigmatisierung der Krankheit besteht weiterhin Handlungsbedarf. Auch das Wissen über Medikamente hat nur geringfügig zugenommen. Für diese Ergebnisse sind keine klaren Gründe erkennbar. Um die herrschenden Vorurteile abzubauen und das Wissen weiter zu steigern, sind weiterführende Aktionen notwendig.

2.5.2 Interkantonaler Vergleich

Auch die Kantone Luzern und Thurgau führten eine Bevölkerungsbefragung beim Start der Kampagne durch. Dadurch wurde ein interkantonaler Vergleich zwischen den zwei Kantonen und Graubünden vorgenommen. Der Vergleich zeigte keine bedeutsamen Unterschiede zwischen den Kantonen auf. Die Ausgangssituation ist in allen drei Kantonen im Wesentlichen gleich.

2.5.3 Evaluation der Homepage und der Veranstaltungen

Intern durchgeführte Auswertungen betreffen die Benutzung der Homepage und die Zufriedenheit mit den Veranstaltungen.

Die Auswertungen der Veranstaltungen (s. Anhang 6) und die Analyse der Homepage-Benutzung (s. Anhang 7) liefern eine qualitative beziehungsweise quantitative Bewertung der Kampagne. Die Veranstaltungen wurden angesichts des nicht einfachen Themas generell gut besucht und gut bewertet. In den meisten Regionen des Kantons wurden öffentliche Veranstaltungen durchgeführt (s. Anhang 8). Auch die Homepage (www.bbzd.ch), als Indikator für die öffentliche Präsenz, wurde gut besucht (Stand am 30. Juni 2012: 25'853 Besuche). Die Analyse der Homepage zeigte einen positiven Zusammenhang zwischen der Ausführung einer BBgD-Aktivität und dem Besuch der Homepage auf.

2.6 Finanzierung und Kosten

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat die Nutzungsverträge mit dem ursprünglichen deutschen Bündnis bis ins Jahr 2021 abgeschlossen und gibt sie gegen Unterzeichnung einer Vereinbarung kostenlos den schweizerischen Bündnissen weiter. Zudem übernahm das BAG die Hälfte der Kosten für den interkantonalen Vergleich.

Zur Finanzierung des Projektes gewährte der Kanton den Psychiatrischen Dienste Graubünden einen Beitrag von 100'000 Franken pro Jahr. Die übrigen Kosten konnten durch die zusätzliche Unterstützung von Sponsoren und Spenden abgedeckt werden. Für das Sponsoring bot das BBgD je nach Beitrag verschiedene Gegenleistungen an (s. Anhang 9).

Hauptsponsor des BBgD war die Graubündner Kantonalbank (GKB). Die Beträge der Sponsoren und Spenden belaufen sich auf fast 142'000 Franken. Darin nicht eingeschlossen sind die vielen Leistungen, welche nicht als Geldüberweisungen sondern in Form von Rabatten, von kostenloser Nutzung von Dienstleistungen und von personellen Ressourcen gespendet wurden.

Allen Sponsoren, Gönnern und Unterstützer des BBgD wird an dieser Stelle herzlich gedankt.

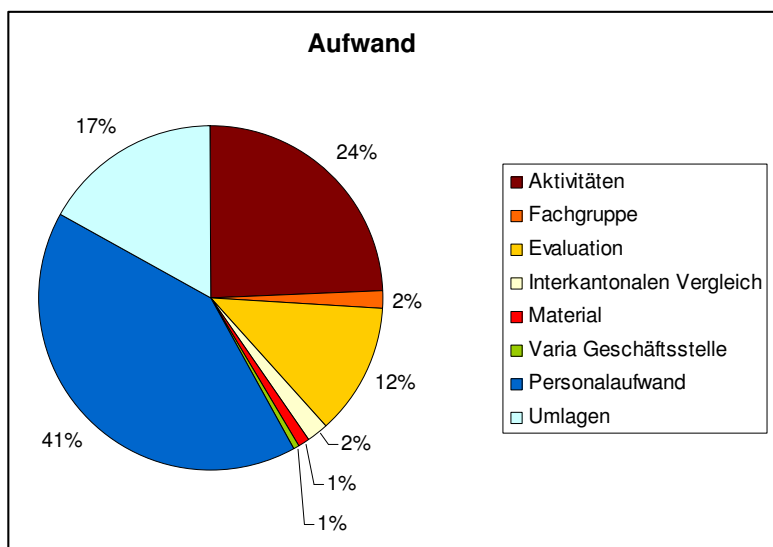


Abbildung 2: Aufteilung des finanziellen Aufwands

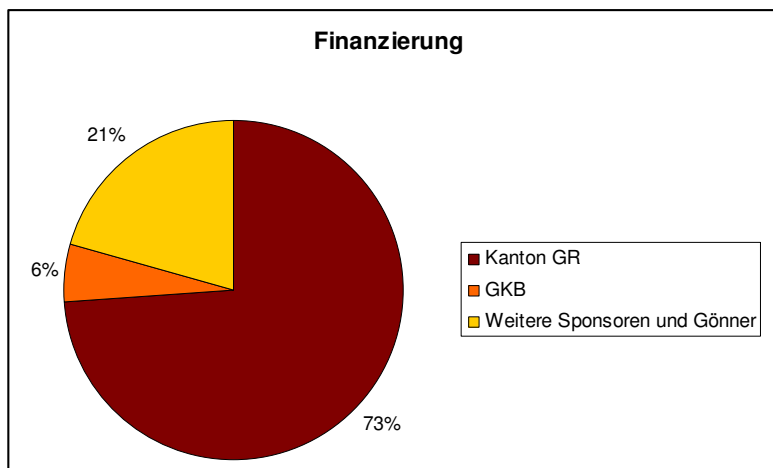


Abbildung 3: Aufteilung der Geldgeber. Nicht berücksichtigt sind Rabatte und weitere Dienstleistungen

3 WEITERES VORGEHEN

Der Evaluationsbericht zeigte, dass die Kampagne „Bündner Bündnis gegen Depression“ gut lief und dass zwei der gesetzten Ziele erreicht und zwei weitere teilweise erreicht wurden. Um einen lang anhaltenden Effekt zu erreichen, empfiehlt sich die Fortführung von präventiven und gesundheitsfördernden Massnahmen im psychischen Bereich.

3.1 Aktionsprogramm für psychische Gesundheit

Im Regierungsprogramm 2013-2016 (B 11/2011-2012, S. 1302 und 1306) ist unter dem Handlungsfeld 7 «Hohe Lebensqualität und soziale Absicherung gewährleisten» als Massnahme zu dessen Umsetzung unter anderem ein Präventionsprogramm für psychische Gesundheit aufgeführt. Aus diesem und oben erwähntem Grund hat die Regierung des Kantons Graubünden, analog zu anderen Kantonen, beschlossen, ein Aktionsprogramm zur Förderung der psychischen Gesundheit und Prävention psychischer Krankheiten zu lancieren (RB vom 15. Mai 2012, Protokoll Nr. 468).

3.1.1 Ziele

Mit dem Aktionsprogramm zur Förderung der psychischen Gesundheit und Prävention psychischer Krankheiten sollen einerseits die Bewusstseinsbildung in Bezug auf positive Aspekte der psychischen Gesundheit gefördert und die Erhaltung der psychischen Gesundheit unterstützt werden. Andererseits soll die Bündner Bevölkerung über psychische Störungen und Behandlungsmöglichkeiten informiert werden.

Durch Einschluss eines salutogenetischen Ansatzes würden die Gesundheit und das Wohlbefinden der gesamten Bevölkerung verbessert und es könnten längerfristig erhebliche volkswirtschaftliche Kosten eingespart werden.

3.1.2 Umsetzung

Die Umsetzung des Aktionsprogramms wird ab dem Jahr 2013 dem Gesundheitsamt Graubünden übertragen. Das Programm wird zunächst bis Ende 2016 durchgeführt. Für die Finanzierung des dazu notwendigen Personals wird ein Beitrag von 100'000 Franken pro Jahr zur Verfügung gestellt. Für die weitere Finanzierung von Aktivitäten werden die im Finanzplan des Gesundheitsamtes vorhandenen Mittel für Gesundheitsförderung und Prävention verwendet sowie Sponsoren gesucht.

ANHANG 1: KONZEPT BÜNDNER BÜNDNIS GEGEN DEPRESSION (JANUAR 2010)

1 Einleitung

In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 gaben insgesamt 8 Prozent der befragten Personen an, dass sie wegen einer Depression in Behandlung sind oder waren. Depressive Erkrankungen sind damit von der Häufigkeit her wie auch von der Tragweite der Erkrankung von grosser Relevanz. Sie wirken sich zudem auch auf die Familie und das weitere Umfeld aus. Letztlich sind sie auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht von erheblicher Tragweite.

Im Rahmen des Bündner Bündnisses gegen Depression soll ein Projekt gestartet werden, mit dem die Bevölkerung für die Wichtigkeit der frühzeitigen Erkennung und Behandlung von Depressionen sensibilisiert werden soll.

2 Bündner Bündnis gegen Depression

Unter der Bezeichnung „Bündner Bündnis gegen Depression“ soll analog zu zahlreichen anderen Kantonen ein Projekt für die frühzeitige Erkennung und Behandlung von Depressionen gestartet werden.

Im Rahmen dieses Projekts soll die Bündner Bevölkerung über die Krankheit Depression informiert und für das Thema sensibilisiert werden. Die Menschen sollen wissen, welche Symptome auf eine Depression hindeuten und was man dagegen tun kann. Dadurch sollen letztlich die Gesundheit und die Lebensqualität der Betroffenen und ihres Umfeldes verbessert werden.

Partner des Bündner Bündnisses gegen Depressionen können Fachpersonen, Institutionen und Organisationen sein, die direkt oder indirekt mit Depression, das heisst mit depressiv erkrankten Menschen und / oder deren sozialem Umfeld, zu tun haben. Die Bündnispartner sind nach Möglichkeit für den Projektstart zu gewinnen. Fachpersonen, Institutionen und Organisationen können aber auch erst während des Projekts zu Bündnispartnern werden.

Der Einbezug von Bündnispartnern gewährleistet eine hohe Akzeptanz und breite Wirksamkeit des Projekts im Kanton.

3 Was ist eine Depression?

Eine Depression ist eine psychische Störung, die durch eine gedrückte Stimmungslage, Interessenverlust, Freudlosigkeit und eine Verminderung des Antriebs gekennzeichnet ist. Die Energielosigkeit führt in den meisten Fällen zu beträchtlichen Aktivitätseinschränkungen beziehungsweise gar zu Arbeitsunfähigkeit. Das verminderte Selbstwertgefühl, die häufigen Schuldgefühle und die negative Zukunftsperspektive können zu Suizidgedanken, Selbstverletzungen und im schlimmsten Fall zu vollendeten Suizidhandlungen führen.

Eine Depression kann jede Person in gleicher Weise treffen, unabhängig von Alter, Geschlecht, soziale Schicht und Herkunft. Sie ist behandelbar. Je früher sie entdeckt wird, umso höher ist der Behandlungserfolg und umso schneller lässt er sich erzielen.

4 Gesundheitspolitische Relevanz der Depressiven Erkrankungen

Laut den Umfragen des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums spricht die Tendenz in den letzten zehn Jahren für eine Zunahme des psychischen Wohlbefindens in der Schweizer Öffentlichkeit. Dennoch leidet ein erheblicher Teil der Bevölkerung unter Depression. Knapp 18 Prozent der Einwohner berichten, unter einer depressiven Symptomatik unterschiedlichen Schweregrads zu leiden, davon sind rund 3 Prozent (etwa 250'000 Personen) behandlungsbedürftig. Von diesen behandlungsbedürftigen Personen sucht allerdings nur jede vierte mit mittleren bis starken Symptomen beziehungsweise nur jede zweite mit gravierenden Symptomen eine Behandlung durch eine Fachperson auf. Paradoxerweise ist Depression aber die am häufigsten behandelte psychische Störung im schweizerischen stationären Setting (21 Prozent aller Diagnosen). Daten aus schweizerischen Erhebungen zeigen, dass die stationäre Behandlungsprävalenz am höchsten bei depressiven Episoden, bei wiederkehrenden depressiven Störungen sowie bei Störungen durch Alkohol ausfällt. In Graubünden sieht das Bild ähnlich aus: Gemäss Statistiken der Psychiatrischen Dienste Graubünden macht die Depression in den letzten Jahren bis zu 20 Prozent der gesamten stationären Diagnosen aus. Im ambulanten Setting fällt der Anteil mit 25 Prozent noch höher aus. Depression ist damit eine der verbreitetsten psychischen Störungen in der Allgemeinbevölkerung und in medizinischen Versorgungssystemen.

Betrachtet man die Suizidraten, liegt die Schweiz mit 1-2 Prozent aller Todesfälle weit oben im europäischen Vergleich. Studien zufolge kann bei 90 Prozent aller Suizidfälle eine Depression oder eine andere psychische Störung als Hauptursache angenommen werden. Jedes Jahr begehen durchschnittlich 1'000 Männer und 400 Frauen eine vollendete Selbsttötung, wobei Selbstmordversuche und Selbstmordgedanken deutlich häufiger sind. Allein im Kanton Graubünden wurden im Jahr 2007 30 vollendete Suizide von der Polizei ermittelt, was fast 2 Prozent aller Todesfälle im Kanton entspricht.

5 Ökonomische Relevanz Der depressiven Erkrankungen

Die Zahl der Invalidisierungen aus psychischen Gründen hat sich in der Schweiz in den letzten 10 Jahren beinahe verdoppelt. Der prozentuale Anteil der IV-Renten aufgrund psychischer Erkrankungen ist in den letzten zwanzig Jahren stetig angestiegen: von 20 Prozent im 1986 auf 39 Prozent im 2007. Im Januar 2008 bezogen insgesamt 2'337 Frauen und 1'848 Männer eine Invalidenversicherungsrente unterschiedlichen Invaliditätsgrades aufgrund einer diagnostizierten Depression. Dies entspricht 1.7 Prozent aller Invaliditätsrenten.

Die indirekten Kosten sind schwieriger einzuschätzen. Diese werden vor allem durch berufliche Arbeitsausfälle aufgrund Krankschreibung, eintretende Behinderungen und frühzeitigem Tod bestimmt. Ergebnisse einer Studie (DEPRES-Studie) zeigten, dass depressive Menschen in einem 6-monatigen Zeitraum eine 4-fach höhere Rate an Fehltagen aufwiesen.

6 Prävention und Gesundheitsförderung als Entwicklungsschwerpunkt des Regierungsprogramms 2009-2012

Prävention und Gesundheitsförderung erhöhen die Lebensqualität und verbessern den Gesundheitszustand der Menschen. Sie tragen damit zur Einsparung von gesellschaftlichen und Gesundheitskosten bei. Aus diesen Gründen hat die Regierung in der Botschaft zum Regierungsprogramm für die Jahre 2009-2012 die Intensivierung von Prävention und Gesundheitsförderung zu einem Entwicklungsschwerpunkt erklärt (B 2007-2008 S. 732).

Die frühzeitige Erkennung und Behandlung einer Krankheit wird als Sekundärprävention bezeichnet. Dabei wird in den frühen Stadien einer Krankheit eingegriffen mit dem Ziel, ihren Verlauf zu dämpfen, die Dauer zu kürzen sowie den Rückfall zu verhindern oder eine schlimmere Folgeerkrankung zu vermeiden. Im Rahmen sekundärpräventiver Massnahmen kommt den Allgemeinarztpraxen und den Spitälern eine erhebliche Bedeutung zu. Insbesondere die Hausärzte können einen wesentlichen Beitrag für eine adäquate Diagnostik und Behandlung der Störung leisten.

Gesundheitsförderung zielt darauf ab, den Menschen Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Gesundheitsförderung befähigt Individuen, Gruppen und Organisationen die Bedingungen ihrer Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern – mittels Veränderung der Lebensstile und Gestaltung der Lebensbedingungen.

7 Zielsetzungen des Bündner Bündnisses gegen Depression

Mit dem Bündner Bündnis gegen Depression sollen bis zum Projektende folgende Ziele erreicht werden:

- Die drei Kernbotschaften des Bündnisses gegen Depression sind der Bündner Bevölkerung bekannt.
 - Depression kann jede und jeden treffen
 - Depression hat viele Gesichter
 - Depression ist behandelbar
- Die Bündner Bevölkerung ist für Erscheinungsbilder und Behandlungsmöglichkeiten von Depression sensibilisiert. Es ist ihr bekannt, wie sich die Depression äussert, wie der Depression zu begegnen ist, welche Wege aus der Depression führen können und dass eine Depression umso besser behandelt werden kann, je früher sie erkannt wird.
- Depression ist entstigmatisiert. Depression wird genau so selbstverständlich als Erkrankung angesehen wie Bluthochdruck oder Diabetes.

In der Schweiz werden depressive Störungen immer noch stigmatisiert und tabuisiert. Die Symptome werden demzufolge bagatellisiert oder die Betroffenen schämen sich so stark, dass sie keine fachliche Hilfe aufsuchen. Die Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit ist daher unerlässlich, wenn man die Entstigmatisierung der Krankheit anstrebt. Depression ist eine Erkrankung wie jede andere auch und kein Ausdruck eines persönlichen Versagens.

- Die Geschäftsstelle des Bündner Bündnisses gegen Depression ist mit den Bündnispartnern und Multiplikatoren vernetzt.

Hauptgegenstand des Netzwerks bilden der Erfahrungsaustausch, die Information und die Projektentwicklung.

8 Aktivitäten zur Zielerreichung

Damit eine frühzeitige Erkennung und Behandlung stattfinden kann, sind Personen, Institutionen und Organisationen, die mit Depression zu tun haben, über die Erscheinungsbilder und Symptome der Depression zu sensibilisieren, zu informieren und zu schulen.

Zur Zielerreichung sind Aktivitäten auf vier Ebenen vorzusehen:

1. Öffentlichkeitsarbeit

- Öffentliche Veranstaltungen
- Erarbeitung und Verbreitung von Informationsmaterial (Plakate, Kino/TV-/ Radio-Spots, Infobroschüren, Flyer, Videos, etc.)

- Zusammenarbeit mit den lokalen Medien
- Homepage

2. Kooperation mit Hausärztinnen/-ärzte

- Fortbildungsveranstaltungen zur Optimierung von Diagnose und Therapie von Depression und Suizidalität
- Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten beim Umgang mit suizidalen Menschen

3. Zusammenarbeit mit Multiplikatoren (= Personen, die ihre Informationen weiteren Personen vermitteln)

- Fortbildungen zu den Themen Depression und Suizidalität
- Abgabe von Informationsmaterial

Als Multiplikatoren kommen insbesondere Fachpersonen von Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Spitex-Diensten, Mütter- und Väterberatungsorganisationen, die Beauftragten für Gesundheitsförderung und Prävention auf Gemeinde- und Schulstufe, Beratungsstellen, Kirchen, Lehrkräfte, Personalchefs in Frage.

4. Angebote für Betroffene und Angehörige

- Informationsveranstaltungen/-materialien über Depression und Suizidalität, welche auch für die Öffentlichkeit verwendet werden
- Vermittlung von Beratungsangeboten
- Vermittlung von Hotlines (Anlaufstellen)
- Gründung bzw. Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Die Massnahmen sollen soweit möglich auf bestehende Strukturen und Angebote abgestützt werden. Die regionalen und sprachlichen Gegebenheiten sind dabei zu berücksichtigen.

9 Zeitplanung

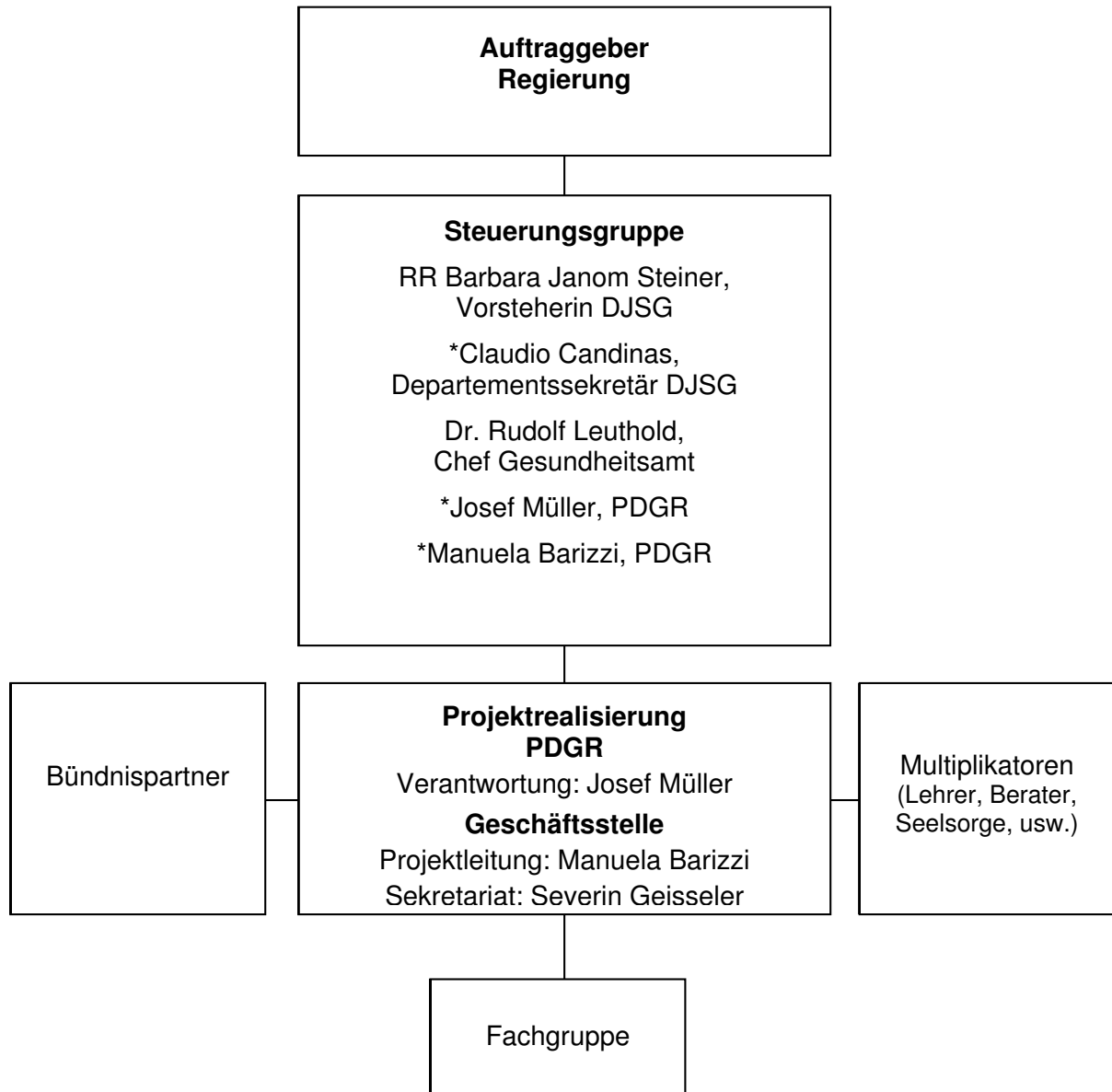
Das Projekt wird für eine Dauer von drei Jahren angelegt. Aus der Erfahrung des Zuger Pilotprojektes ist zu entnehmen, dass ein zu intensives und dichtes Angebot zu vermeiden ist, weil es schnell zur Sättigung führen kann. Die Aktivitäten zur Zielerreichung werden demzufolge bewusst in einem grösseren Zeitrahmen umgesetzt.

4. Februar 2010	Start des Projektes
4. Februar 2010	Kickoff-Veranstaltung in Chur
November 2011 – Februar 2012	Projektelevaluation
2. Quartal 2012	Entscheid über Fortsetzung des Bündnisses gegen Depression
30. Juni 2012	Projektabschluss

10 Projektorganisation

Die Umsetzung des Bündner Bündnisses gegen Depression wurde von der Regierung mit Beschluss vom 28. April 2009 (Protokoll Nr. 386) den Psychiatrischen Diensten Graubünden übertragen.

Die Projektorganisation gestaltet sich wie folgt:



* Ausschuss Steuerungsgruppe

Die Geschäftsstelle führt insbesondere Aktionen zur Entstigmatisierung von Depression, zur Früherkennung und Frühintervention, zur Unterstützung von depressiv erkrankten Menschen sowie ihres sozialen Umfelds und allgemein zur Förderung der psychischen Gesundheit durch.

11 Bündnispartner

Bündnispartner sind folgende Institutionen und Organisationen:

1. Bündner Ärzteverein
2. Hausärzte Graubünden
3. Bündner Vereinigung für Psychotherapie
4. Bündner Apothekerverband
5. Bündner Spital- und Heimverband
6. Spitex Verband Graubünden
7. Pro Senectute Graubünden
8. Selbsthilfegruppe Equilibrium
9. Team Selbsthilfe Graubünden
10. VASK – Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie / Psychisch-Kranken
11. Handelskammer und Arbeitgeberverband
12. Bündner Gewerbeverband
13. Hotelleriesuisse Graubünden
14. Verband Lehrpersonen Graubünden LEGR
15. Santésuisse Graubünden

12 Finanzierung

12.1 Psychiatrische Dienste Graubünden

Für die Finanzierung des Projektes ist im Budget 2009 und im Finanzplan 2010 - 2012 der Psychiatrischen Dienste Graubünden ein Beitrag von Fr. 100'000.-- pro Jahr enthalten.

12.2 Sponsoren

Das Bündner Bündnis gegen Depression kann von Dritten durch Sponsoring (Haupt- oder Teilsponsoring) und Spenden unterstützt werden. Seitens des Bündner Bündnisses gegen Depression werden Gegenleistungen, abgestuft nach dem Umfang der Unterstützung, angeboten (z.B. Aufführung des Sponsorenlogos auf Flyers, Plakaten, Homepage, Erwähnung bei Weiterbildungen, usw.).

12.3 Bundesamt für Gesundheit

Das Bundesamt für Gesundheit unterstützt neue Bündnisse, indem es die Nutzungsverträge mit dem ursprünglichen deutschen Bündnis bis ins Jahr 2021 abgeschlossen hat und sie gegen Unterzeichnung einer Vereinbarung kostenlos den schweizerischen Bündnissen weitergibt.

13 Bündnisse anderer Kantone

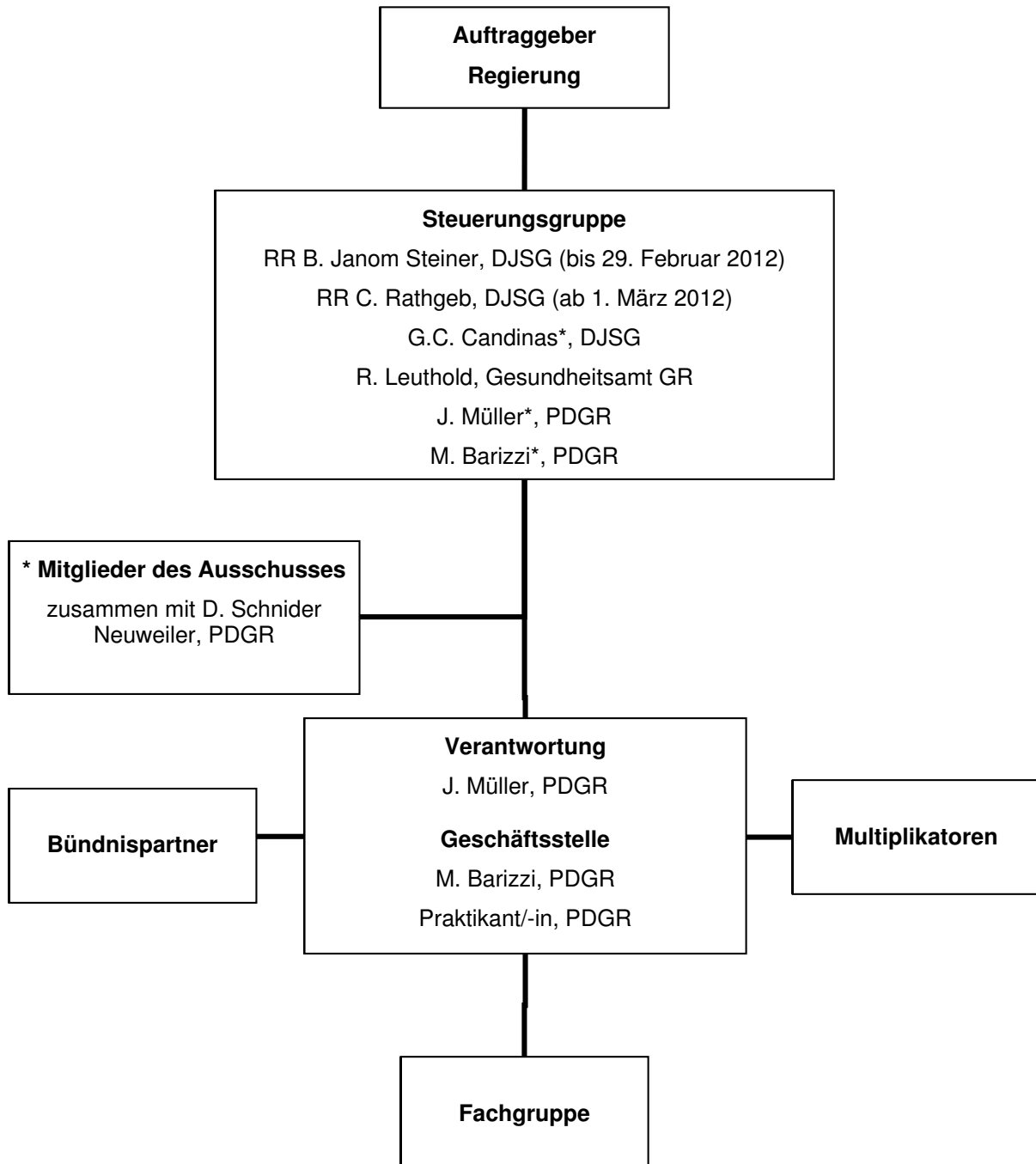
Im Jahr 2003 hat Zug, inspiriert durch das deutsche Projekt „Bündnis gegen Depression“, als erster schweizerischer Kanton das Pilotprojekt „Zuger Bündnis gegen Depression“ gestartet. Seither haben mindestens sechs weitere Kantone (Appenzell Ausserrhoden, Bern, Genf, Luzern, Thurgau) ein Projekt „Bündnis gegen Depression“ initiiert. Weitere Kantone sind in der Planungsphase.

Die kantonalen Bündnisse gegen Depression präsentieren sich in der Schweiz einheitlich und werden in der Öffentlichkeit als überregionales Projekt wahrgenommen. Die kantonalen Kampagnen in der Schweiz greifen auf bewährte Materialien zurück, die graphisch einheitlich gestaltet und inhaltlich auf aktuellem wissenschaftlichem Stand sind. Plakat-, Flyer- und Fortbildungsvorlagen werden mit dem regionalen Logo und Listen von Ansprechpartnern und Anlaufstellen für Betroffene vor Ort angepasst und können je nach Schwerpunkt erweitert werden. Die Organisation ermöglicht eine optimale Anpassung an regionale Bedürfnisse bei gesicherter Qualität und „einem gemeinsamen Gesicht“ nach aussen.

Die kantonalen Bündnisse werden vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) sowie von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) unterstützt und gefördert. Das BAG berät die interessierten Bündnispartner beim Aufbau neuer regionaler Bündnisse gegen Depression und stellt wichtige Materialien kostenlos zur Verfügung. Zudem laden das BAG und die GDK regelmässig zum Informationsaustausch über die Aktivitäten zum Umgang mit der Depressionskrankheit in den Regionen der Schweiz ein.

Das Konzept des Projektes „Bündnis gegen Depression“ ist europaweit erprobt. Das erfolgreich durchgeführte und wissenschaftlich evaluierte Pilotprojekt in Nürnberg (D) (2000-2002) gab den Anstoss für den Aufbau einer „European Alliance against Depression“. Für die Koordination der Schweizer Bündnisse sowie für die Zusammenarbeit mit der Bündniszentrale in Deutschland ist das Bundesamt für Gesundheit (BAG) zuständig.

ANHANG 2: PROJEKTORGANISATION



ANHANG 3: FACHGRUPPE

Zum Start des Projektes setzte die Steuerungsgruppe eine Fachgruppe ein. Mitglieder der Fachgruppe waren die Mitglieder der Psychiatriekommission des Kantons Graubünden und verschiedene Vertreter aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung und Wirtschaft. Die 18 Mitglieder übernahmen eine beratende und unterstützende Funktion. Sie begleiteten die Geschäftsstelle mit ihrem fachlichen Wissen und engagierten sich bei der Planung und Entwicklung von Aktivitäten für Multiplikatoren, Hausärztinnen / Hausärzte sowie Betroffene und Angehörige. Die Fachgruppe war auch beim Aufbau des Netzwerks sehr behilflich, indem sie die Mitglieder teilweise Kontakte zwischen der Geschäftsstelle und weiteren Fachpersonen, Organisationen, Institutionen oder Zielgruppen förderten.

Die Mitglieder, welche nicht Kantonsangestellte waren, wurden gemäss der Verordnung für nebenamtlichen Mitarbeitenden des Kantons Graubünden mit 220 Franken pro Tag entschädigt.

Die Fachgruppe wurde in sieben kleineren Arbeitsgruppen – sogenannten Fachuntergruppen – unterteilt, welchen spezifischen Zielgruppen zugeordnet wurden. Neben den Einbezug der sieben Gruppen konnten und wurden die einzelnen Mitglieder bei Bedarf auch punktuell kontaktiert.

Im Folgenden die Zusammensetzung der sieben Fachuntergruppen zum Zeitpunkt des Projektabschlusses.

- Fachuntergruppe Arbeitgeber (FUG AG):
 - Werner Finck, Leiter kantonales Personalamt Graubünden
 - Justin Meyer, Projektleiter Aus- und Weiterbildung Firmenkunden ibW
 - Suzanne von Blumenthal, Chefärztin PDGR und Mitglied der Psychiatriekommission des Kantons Graubünden

- Fachuntergruppe Berater (FUG BE):
 - Andrea Ferroni, Chef Sozialamt und Mitglied der Psychiatriekommission des Kantons Graubünden
 - Bodo Fetz, Sozialarbeiter und Stv. Leiter Sozialdienste
 - Esther Rageth, Psychotherapeutin und Mitglied der Psychiatriekommission des Kantons Graubünden

- Fachuntergruppe Betroffene und Angehörige (FUG BA):
 - Margrith Janggen, Präsidentin VASK GR und Mitglied der Psychiatriekommission des Kantons Graubünden
 - Katharina Rechsteiner-Tromp, Leiterin Selbsthilfegruppe Depression GR und Mitglied von EQUILIBRIUM
- Fachuntergruppe Hausärzte (FUG HA):
 - Almuth Gelpke, Kinder- und Jugendpsychiaterin und Mitglied der Psychiatriekommission des Kantons Graubünden
 - Carla Maissen, Fachärztin für Innere Medizin und Hausärztin
 - Suzanne von Blumenthal, Chefärztin PDGR und Mitglied der Psychiatriekommission des Kantons Graubünden
- Fachuntergruppe Lehrpersonen / Schule / Jugendliche (FUG LSJ):
 - Beata Bundi-Flury, Heilpädagogin und Mitglied des LEGR
 - Mattias Grond, Präsident jugend.gr und Supervisor/Coach BSO
 - Jörg Leeners, Chefarzt/Geschäftsführer KJP GR und Mitglied der Psychiatriekommission des Kantons Graubünden
 - Georges Steffen, Abteilungsleiter Schulpsychologischer Dienst GR
- Fachuntergruppe Pflegefachpersonal (FUG PFP):
 - Helen Fäh, Pflegedienstleiterin Alterssiedlung Bodmer
 - Anna-Emilia Hemmi, Geschäftsstellenleiterin Spitex Albula/Churwalden
- Fachuntergruppe Seelsorge (FUG SE):
 - Rolf Bärtsch, reformierter Seelsorger PDGR
 - Magdalena Widmer, katholische Seelsorgerin KSGR

Rückmeldungen der Fachgruppe zum «Bündner Bündnis gegen Depression»

In einer Sitzung der Fachgruppe im November 2011 wurden Rückmeldungen zum Projekt gesammelt. Im Folgenden sind die wichtigsten Erkenntnisse aufgeführt.

Was am Projekt gut war: Das Projekt hat sich generell gelohnt. Die Thematisierung der Krankheit Depression war ein guter Einstieg in die Prävention psychischer Erkrankungen und ein erster Schritt in Richtung Entstigmatisierung. Die Präsenz in allen Regionen des Kantons ist ein durchaus positiver Punkt und zudem konnte eine gute Medienpräsenz erreicht werden. Der Einsatz von verschiedenen Mitteln wie Referate, Filmveranstaltungen, Fachtagungen, Informationsmaterialien war eine gute Strategie zur Wissensvermittlung. Die Zeit der einzelnen Fachpersonen wurde nicht überbeansprucht, sondern gut und gezielt

verteilt. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und Institutionen ist gut gelungen.

Was im Projekt besser hätte sein können: Als aktuelles Thema hätte Burnout mehr behandelt werden können. Hausärztinnen und Hausärzte wurden zu wenig angesprochen und es hätten mehr Aktivitäten in den Schulen stattfinden können. Zudem wären anstelle von frontalen Veranstaltungen mehr interaktive Aufführungen geeignet gewesen.

Wie es weiter gehen soll: Die Einführung der Prävention psychischer Krankheiten war gut und sollte unbedingt weitergeführt werden, um die Nachhaltigkeit der erreichten Resultate zu gewährleisten. Künftig wäre jedoch die Thematisierung von psychischer Gesundheit angebrachter. Dies beinhaltet eine positive Bezeichnung, die bei der Bevölkerung besser ankommen würde. Die bisher involvierten Vereine, Organisationen und Institutionen müssen weiter angesprochen werden. Die Problematik der freischaffenden Psychiaterinnen/Psychiatern und Psychologinnen/Psychologen sollte gelöst werden. Das heisst, freischaffende Fachpersonen sollten künftig mehr involviert werden. Das methodische Wissen, welches während der Pilotphase erworben wurde, sollte unbedingt weiter gegeben werden.

ANHANG 4: BÜNDNISPARTNER

Die Unterstützung durch Bündnispartner sollte eine breitere Akzeptanz bei der Bevölkerung unterstützen und die Wirkung des Projektes erhöhen. Die Partner stammten aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Soziales und Bildung. Sie unterstützten die Geschäftsstelle beispielsweise durch dessen Einsatz für die Promotion von Bündnis-Aktivitäten.

Im Folgenden die Liste der Bündnispartner zum Zeitpunkt des Abschlusses des Projektes:

1. Bündner Ärzteverein
2. Bündner Apothekerverband
3. Bündner Gewerbeverband
4. Bündner Spital- und Heimverband
5. Bündner Vereinigung für Psychotherapie
6. Die Dargebotene Hand Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein
7. Handelskammer und Arbeitgeberverband
8. Hotelleriesuisse Graubünden
9. Pro Infirmis Graubünden
10. Pro Senectute Graubünden
11. Santésuisse Graubünden
12. Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), Sektion Graubünden
13. Selbsthilfegruppe Equilibrium
14. Spitex Verband Graubünden
15. Team Selbsthilfe Graubünden
16. VASK – Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken
17. Verband Hausärzte Graubünden
18. Verband Lehrpersonen Graubünden LEGR

ANHANG 5: AKTIVITÄTENLISTE

Ebene	Nr.	Datum	Status	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
0		Januar 2010	<input checked="" type="checkbox"/>	1. Bevölkerungsbefragung Evaluation	Kantonal	Prof. U. Dahinden, HTW gfs ZH	763		Befragung planmässig durchgeführt
1/4	1	Februar 2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Flyer «Depression kann jeden treffen» Informationsbroschüre über Depression für Erwachsene	Kantonal				Von BAG erhaltene Unterlagen an Kanton GR angepasst und in drei Sprachen übersetzt
1/4	2	Februar 2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Homepage www.bbgd.ch	Kantonal				Planmässig aufgeschaltet, in drei Sprachen. Wurde über 25'000 Mal besucht
Alle	3	03.02.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Kickoff-Veranstaltung	Samedan Spital Oberengadin	RR B. Janom Steiner, DJSG Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBGD			Abgesagt aufgrund geringe Anzahl Anmeldungen
1	4	04.02.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	"Start des Bündner Bündnisses gegen Depression" Medienkonferenz zur Projektlanierung	Chur Waldhaus	RR B. Janom Steiner, DJSG Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBGD J. Müller, PDGR (Mod.)		04.02.2010, RSI (TV); 04.02.2010, Radio Grischa; 05.02.2010, BütB; 05.02.2010, SO-GR; 06.02.2010, RTR (TV)	Gute Medienpräsenz
Alle	5	04.02.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Kickoff-Veranstaltung Vorstellung BBGD an Fachpersonen und Multiplikatoren	Chur Waldhaus	RR B. Janom Steiner, DJSG Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBGD J. Müller, PDGR (Mod.)	115		Grosse Teilnahme und Interesse am Thema
1/3	6	10.02.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Flyerverteilung mittels Zeitschrift "Bündner Gewerbe"	Kantonal				Bündner Gewerbeverband (Bündnispartner) hat die Verteilung übernommen
1/3	7	17.02.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	"Bündner Bündnis gegen Depression" Bericht im Newsletter der Handelskammer & Arbeitgeberverband	Kantonal	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBGD		17.02.2010, Handelskammer und Arbeitgeberverband	Unterstützung durch Handelskammer und Arbeitgeberverband (Bündnispartner), um die Botschaften des Bündnisses bekannt zu machen
1	8	25.03.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Wettbewerb in TopPharm Ratgeber	Kantonal				Unterstützung durch Bündner Apothekerverband (Bündnispartner)
2	9	14.04.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Umgang mit Depressionen in der Hausarztpraxis Weiterbildung für Hausärzte/-innen	Chur Waldhaus	Dr.med. F. M. Janggen, Hausarzt Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR			Abgesagt aufgrund geringe Anzahl Anmeldungen
2/3	10	26.04.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorstellung BBGD im Rahmen der FB "Depression im Alter" für Ärzte und Pflegefachpersonal	Illanz Spital	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBGD	30		Angebot der PDGR. Das Fachreferat wurde von Dr.med. M. Bünter gehalten
3	11	27.04.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorstellung BBGD an PDGR-Mitarbeitenden	Cazis Beverin	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBGD			Abgesagt aufgrund Mangel an Teilnehmenden

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
3	12	29./ 30.04.2010	☑	Vorstellung BBgD an PDGR-Mitarbeitenden	Chur Waldhaus	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD	4		Geringe Anzahl Teilnehmenden
3	13	06.05.2010	☑	Vorstellung BBgD an PDGR-Mitarbeitenden	St. Moritz APD PDGR	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD	5		Gute Teilnahme angesichts der geringer Anzahl Angestellten
1/4	14	06.05.2010	☑	La depressione e le sue molte facce Öffentliches Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Poschiavo Convento Sta. Maria	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD lic.phil. Beatrice Vichi, PDGR Dr.med. E. Bontognali, Hausarzt P. Mathiuet, Spitex Valposchiavo Pfr. A. Di Passa, ref. Pfarrer	130	12.05.2010, II Bernina	Aktivität auf italienisch. Sehr grosse Teilnahme und Interesse am Thema
1	15	28.05.2010	☑	Informationstand im Rahmen des Apéros für Behördenvertreter und Medien der AGS 2010 Heinzenberg/Domleschg	Thusis Krankenhaus				Unbesetzter Informationsstand
1	16	29.05.2010	☑	Informationstand und Vorstellung BBgD im Rahmen des Tags der offenen Türen der Klinik Beverin, AGS 2010 Heinzenberg/Domleschg	Cazis Beverin	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD U. Kipfmüller, Team Selbsthilfe GR	30		Auskunft während Informationsstand und Vorstellung des BBgD vor interessierten Besuchenden
1	17	30.05.2010	☑	Informationsstand im Rahmen des Stützlaufs der AGS 2010 Heinzenberg/Domleschg	Thusis Pflege- /Altersheim				Unbesetzter Informationsstand
1	18	04.06.2010	☑	Informationsstand im Rahmen des Podiumsgesprächs "Gesundheit & Soziales, ein Wirtschaftsfaktor", AGS 2010 Heinzenberg/Domleschg	Cazis Alters- /Pflegeheim				Unbesetzter Informationsstand
1	19	11.06.2010	☑	Informationsstand im Rahmen der Laufparade 2010	Chur Stadt	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD	10		Interesse am Stand nicht gross
1/3	20	Juni 2010	☑	"Gemeinsam gegen Depression" Artikel im Bündner Schulblatt	Kantonal	Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD		Juni 2010, Bündner Schulblatt	Angeboten und unterstützt von B. Bundi (FG-Mitglied) und LEGR (Bündnispartner)
3	21	13.- 24.07.2010	☑	Informationsstand mit Materialien aller Schweizerischen BgD, im Rahmen der Magistra 2010	Chur GBC	Dr.rer.nat. U. Borst, BgD TG lic.phil. M. Barizzi, BBgD			Im Rahmen der Magistra (nationale Messe für Lehrpersonen) wurden die Materialien aller Schweizerischen BgD aufgelegt
1	22	04.08.2010	☑	"Bedrückt, Antriebs-, Freud- und Mutlos? Depressionen sind gut behandelbar" Medienartikel in der BüWo	Churer Rheintal, Prättigau	Dr.med. R. Gupta, PDGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD		04.08.2010, BüWo	Medienartikel, organisiert von den PDGR
1	23	10.08.2010	☑	"Aktionswochen zum Thema Depression" Bericht in der Newsletter VI/2010 von Hotelleriesuisse GR	Kantonal	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD		10.08.2010, Newsletter Hotelleriesuisse GR	Unterstützung durch Hotelleriesuisse (Bündnispartner) zur Bekanntmachung der Aktionswochen

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
2	24	07.09.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorstellung BBgD im Rahmen der Jahresversammlung des Churer Ärztevereins	Chur Hotel Stern	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD	50		Das Projekt und seine Botschaften wurden den Hausärztinnen und Hausärzte der Churer Umgebung vorgestellt
1/3	25	08.09.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorstellung BBgD im Rahmen des Kolloquiums des evangelischen Pfarramts 5 Dörfer	Fläsch	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD	30		Das Projekt und seine Botschaften wurden dem evangelischen Pfarramt 5 Dörfer vorgestellt
1/4		13. - 24.09.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Aktionswochen 2010 Verschiedene Aktivitäten				08.09.2010, BüWo; 11.09.2010, BüTB; 13.09.2010, Radio Grischa; 15.09.2010, Ewo; 16.09.2010, Pöschltli; 16.09.2010, PoLa; 22.09.2010, SO-GR (Leserbrief); 25.09.2010, Radio Grischa; 29.09.2010, SO-GR (Leserbrief); 01.10.2010, PoLa	Während zwei Wochen wurde jeden Abend ein Vortrag mit anschliessender Podiumsdiskussion an einem unterschiedlichen Ort des Kantons durchgeführt. Dank einer Medienpartnerschaft mit den Südschweiz Medien wurde viel Werbung gemacht. Die Teilnahme an den Veranstaltungen übertraf die Erwartungen
1/4	26	13.09.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Mittendrin und voll im Nebel Interaktives Theater zum Auftakt der Aktionswochen	Chur BGS	RR B. Janom Steiner, DJSG Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR Interaktives Theater Knotenpunkt	140	15.09.2010, BüTB; 15.09.2010, SO-GR	Auftakt der Aktionswochen. Wurde sehr gut besucht und die Rückmeldungen waren äusserst positiv
1/4	27	14.09.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Burnout - Depression: Wo liegt die Grenze? Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Landquart Foyer GR Holz	Dr.phil. F. Arnold-Keller, PDGR Dr.med. M. Widmer, Hausarzt lic.phil. G.D. Simeon, Psychoth. (Mod.)	90		Gut besucht und sehr positive Feedbacks
1/3	28	15.09.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorstellung BBgD im Rahmen des Kolloquiums des evangelischen Pfarramts Churwalden	Churwalden Kirche	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD	40		Das Projekt und seine Botschaften wurden dem evangelischen Pfarramt Churwalden vorgestellt
1/3	29	15.09.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorstellung BBgD im Rahmen des Kolloquiums des evangelischen Pfarramts Scharans/Domleschg	Scharans Kirche	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD	30		Das Projekt und seine Botschaften wurden dem evangelischen Pfarramt Scharans/Domleschg vorgestellt
1/4	30	15.09.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Depression bei Kindern und Jugendlichen Referat mit anschliessender Podiumsdiskussion	Davos SAM	Dr.med. G.A. Giovanoli, KJP GR Dr.med. C. Buol, Hausarzt dipl.psych. U. Wolf, SPD lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	30	17.09.2010, Davoser Zeitung	Positive Feedbacks
1	31	16.09.2010	<input checked="" type="checkbox"/>	Informationsstand mit Materialien des BBgD, der PDGR, Pro Infirmis und Spitex	Samedan Plantaplatz	A. Streiff, PDGR MA Spitex MA Pro Infirmis			Organisiert von der Tagesklinik St. Moritz, der Spitex Oberengadin und der Pro Infirmis

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
1/4	32	16.09.2010	☑	Volkskrankheit Depression & Babyblues oder Depression? Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Samedan Spital Oberengadin	Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR Dr.med. G. Bieler, Hausarzt A. Grazia, Mütter- und Väterberaterin lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	50		Unter Berücksichtigung der Region war die Teilnahme gut. Die Rückmeldungen waren positiv
1/4	33	17.09.2010	☑	Volkskrankheit Depression & Depression im Alter Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Scuol Gemeindesaal	Dr.med. G. Gugglberger, PDGR Dr.med. M. Büsing, Hausarzt Dr.med. M. Büchler, Spital Unterengadin (Mod.)	35		Unter Berücksichtigung der Region war die Teilnahme gut. Die Rückmeldungen waren positiv
1/4	34	20.09.2010	☑	Burnout und Depression: Überschneidungen und Abgrenzungen Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Illanz Schulhaus	Dr.med. M. Prapotnik, PDGR Dr.med. H.-U. Fuchs, Hausarzt Betroffenen J. Müller, PDGR (Mod.)	120		Die Teilnahme war sehr gut und die Rückmeldungen positiv
1/4	35	21.09.2010	☑	Volkskrankheit Depression & Die Rolle der Religion in Lebenskrisen Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Thusis Krankenhaus	Dr.med. S. Baumann, PDGR Pfr. R. Bärtsch, PDGR/KSGR Dr.med. P. Schnyder; Hausärztin Betroffenen E. Felber, PDGR (Mod.)	60		Positive Rückmeldungen
1/4	36	22.09.2010	☑	Depression bei Kindern und Jugendlichen Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Chur Brandissaal B12	Dr.med. J. Leeners, KJP GR Dr.med. M. Grosheintz, Hausärztin lic.phil. G. Steffen, SPD dipl. Coach M. Grond, jugend.gr (Mod.)	100	24.09.2010, BütB	Positive Rückmeldungen
1/4	37	23.09.2010	☑	Burnout e depressione: differenze e similitudini Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Soazza Sala Centro culturale	Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR Dr.med. D. Suter, Hausarzt lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	50		Veranstaltung auf italienisch. Gute Teilnahme und Feedbacks
1/4	38	24.09.2010	☑	La depressione nei bambini e nei giovani - cosa fare? Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Poschiavo Convento Sta. Maria	Dr.med. G.A. Giovanoli, KJP GR Dr.med. M. Albertini, Hausarzt M.sc.in psych. F. Monigatti, SPD lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	50	s.o.	Veranstaltung auf italienisch. Positive Feedbacks
3	39	01.10.2010	☑	Vorstellung BBgD im Rahmen der 5. Gerontologie Fachtagung für Pflegefachpersonen	Chur BGS	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD	60	04.08.2010, BüAnzeiger	Vorstellung des Projektes und der Botschaften. Die Fachreferentin war Dr.med. Brigitte Ambühl
3	40	05.10.2010	☑	Depression - Trauer - Demenz? Weiterbildung für Pflegefachpersonal	Chur Waldhaus	Dr.med. M. Bünter, PDGR C. Di Nardo, PDGR	50		Die WB wurde von der Mehrheit als gut bis sehr gut bewertet

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
1/4	41	09.10.2010	☑	Informationsstand VASK & Pro Infirmis Aufstellung der BBgD-Infomaterialien	Chur Bahnhof	M. Janggen, VASK MA Pro Infirmis			Im Rahmen des intern. Tages der psychischen Gesundheit haben VASK und Pro Infirmis einen Stand organisiert und u.a. Materialien des BBgD aufgeführt
1/4	42	10.10.2010	☑	Informationsstand im Rahmen des Gottesdiensts der PDGR	Chur / Cazis Waldhaus / Beverin	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD			Organisiert im Rahmen des intern. Tages der psychischen Gesundheit. Persönliche Präsenz beim Stand in Chur
1/3	43	10.10.2010	☑	Beitrag zum Tag der psychischen Gesundheit im Rahmen von verschiedenen Gottesdienste	Kantonal verschiedene Kirchen	Verschiedene ref. Pfarrer			Materialien wurden vom BBgD zur Verfügung gestellt. Verschiedene evang. Pfarrer haben das Thema der psychischen Gesundheit und der Depression während der Messe aufgegriffen
1	44	17.11.2010	☑	Informationsstand im Rahmen der Vernissage der PDGR	Chur Waldhaus	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD			Auskunft bei Stand während der Vernissage der PDGR
0		2010	☑	Interkantonaler Vergleich Evaluation	GR / TG / LU	Prof. U. Dahinden, HTW			Auf der Basis der Bevölkerungsbefragung wurde ein Vergleich mit den Kantonen Luzern und Thurgau gemacht, um regionale Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufzuzeigen
3	45	01.02.2011	☑	Depression: Ursachen, Auswirkungen, Behandlungsmöglichkeiten Weiterbildung für Seelsorger/-innen im Rahmen der synodale Arbeitstagung	Chur Kg. Comander	Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR Pfr. R. Bärtsch; PDGR/KSGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD	100	02.02.2011, SO-GR	Die WB wurde von der Mehrheit als gut bis sehr gut bewertet
1	46	21.03.2011	☑	Informationsstand im Rahmen der Veranstaltung der Gehirn- und Traumastiftung	Chur GKB Auditorium	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD O. Poltéra, PDGR/BBgD			Wenig Interesse am Stand
1	47	23.03.2011	☑	"Depressionspävention bei Jugendlichen" Medienkonferenz zum Thema "Jugendliche und Depression" und zur Vorstellung des neuen Jugendflyers	Chur Waldhaus	RR B. Janom Steiner, DJSG Dr.med. J. Leeners, KJP GR		23.03.2011, TSO; 23.03.2011, SR DRS; 23.03.2011, SO-GR Online; 23.03.2011, RTR; 23.03.2011, Volksblatt; 24.03.2011, BüTB; 24.03.2011, SO-GR; 24.03.2011, Sprechzimmer; 31.03.2011, PoLa	Gute Medienpräsenz
1/4	48	März 2011	☑	Jugendflyer «Was ist los?» Informationsbroschüre für Jugendliche ab 13 Jahre	Kantonal			s. Nr. 47	In drei Sprachen erhältlich. Verschickt an Oberstufen-, Mittel-, Kantons- und Berufsschulen sowie Höhere Bildungsschulen, Hochschulen und Forschungsinstitute

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
1/4	49	März 2011	<input checked="" type="checkbox"/>	"Bündner Bündnis gegen Depression" Bericht in der Newsletter der Team Selbsthilfe GR	Kantonal	lic. phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD		März 2011, Newsletter Team Selbsthilfe GR	Bericht über BBgD und seine Botschaften für Depressionsbetroffene und weitere Kranken
3	50	31.03.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Depression - Trauer - Demenz? Weiterbildung für Pflegefachpersonal	Samedan Spital Oberengadin	A. Streiff, PDGR F. Spreeuwerts, Spitex Oberengadin	38		Die WB wurde von der Mehrheit als gut bis sehr gut bewertet
3	51	April 2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Bündner Bündnis gegen Depression: "Jugendliche in Lebenskrisen - was tun?" Artikel im Bündner Schulblatt	Kantonal	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD		April 2011, Bündner Schulblatt	Unterstützung der LEGR zur Bekanntmachung der WB vom 25.05.2011
1/4	52	12.04.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Chur BGS	Dr.med. C. Maissen, Hausärztin lic.phil. E. Rageth, Psychoth. Betroffene lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	30	12.04.2011, Bü TB; 12.04.2011, SO-GR	Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt
1/3	53	13.- 14.04.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Wie gehe ich mit Stress um? Kurs für Führungskräfte, Mitarbeitende und sonstige Interessierte	Chur ibW	lic.phil. P. Eisele, ibW		18.02.2011, Bü TB; 02.03.2011, BüWo	Der Kurs wurde aufgrund zu wenig Anmeldungen abgesagt
1/4	54	20.04.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Lenzerheide Aula Schule	Dr.med. D. Capitani, Hausarzt Dr.med. R. Gupta, PDGR Betroffene lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	30	17.04.2011, SO-GR	Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt
1/4	55	13.05.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Andeer Aula Schule	Dr.med. P. Schnyder, Hausärztin Dr.med. G. Hirsbrunner, Psychiater Betroffene lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	14	12.05.2011, BüTB	Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt
3	56	18.05.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Sozialarbeit, Medizin und Psychologie im Dialog zum Thema Depression Fachtagung für Beratungsfachpersonen auf kommunalen, kantonalen und privater Ebene	Chur Brandissaal B12	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD Prof.Dr.med. A. Haug, Uni ZH Dr.phil. Gian Beeli, Psychologe lic.phil. G.D. Simeon, Psychoth. lic.phil. A. Flury Sorgo, Psychoth. lic.phil. W. Joller, Psychoth. Dipl.Soz.HFS/MAS F. Büttler, Sozialamt GR Dr.med. P. Guler-Stützer, PDGR lic.phil. M. Theunert, Fachverband Sucht ZH (Mod.)	68	14.05.2011, II Bernina; 17.05.2011, SO-GR; 18.05.2011, Radio Grischa, 12.00 Uhr	Die WB wurde von der Mehrheit als gut bis sehr gut bewertet

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
3	57	25.05.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Jugendliche in Lebenskrisen - Was tun? Fachtagung für Lehrpersonen, Jugendarbeiter, Eltern u.w.	Chur GKB Auditorium	Chr. Bucher-Brini, Standespräsidentin dipl. Coach M. Grond, jugend.gr Dr.med. J. Leeners, KJP GR lic.phil. G. Steffen, SPD Theatergruppe Lamuns B. Bundi-Flury, LEGR (Mod.)	80	(April 2011, Bü Schulblatt); 16.05.2011, Bü TB; 25.05.2011, TSO; 25.05.2011, RTR (Radio); 25.05.2011, RTR (Telesguard); 26.05.2011, SO-GR	Unterschiedliche Rückmeldungen. Die WB wurde von der Mehrheit als gut bewertet
3	58	25.05.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Was steckt hinter dem Wort Mobbing? Kurs für Führungskräfte, Mitarbeitende und sonstige Interessierte	Chur ibW	dipl. Coach H. Morgenthaler, ibW			Der Kurs wurde aufgrund zu wenig Anmeldungen abgesagt
1/4	59	27.05.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Savognin Mehrzweck- saal	Dr.med. N. Uffer, Kreisspital Savognin Dr.med. C. Blumenthal, PDGR Betroffenen lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	5	25.05.2011, BÜTB	Sehr geringe Teilnahme (ev. aufgrund plötzlicher Schneefall?). Es wurde darauf verzichtet, den Evaluationsbogen zu verteilen. Trotzdem gute Rückmeldungen
1	60	29.05.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	NohGfrott zum Thema Depression Informative TV-Sendung der TSO	Kantonal	Dr.med. J. Leeners, KJP GR lic.phil. G. Steffen, SPD GR S. Greco, TSO lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD P. Lebrument, TSO (Mod.)		29.05.2011, TSO	Gute Möglichkeit, die breite Öffentlichkeit zu erreichen. Wurde mehrmals ausgestrahlt
1/3	61	Ende Mai	<input checked="" type="checkbox"/>	"Raus aus der Deckung" Interview und Bericht in Newsletter von ZEPRA SG & GR	GR & SG	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD		Mai 2011, ZEPRA transfer	Interview über das Bündnis. Möglichkeit, Multiplikatoren und weitere Fachpersonen zu erreichen
1/4	62	08.06.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Scuol Gemeinde-saal	Dr.med. N. Keilwerth, PDGR Dr.med. M. Büsing, Hausarzt lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	25	03.06.2011, BÜTB; 03.06.2011, Radio Grischa	Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt
1/4	63	09.06.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Sta. Maria Spital Val Müstair	Dr.med. T. von Fellenberg, Spital Val Müstair Dr.med. A. Forster, Spital V.M. lic.phil. B. Vichi, PDGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	18	03.06.2011, BÜTB; 15.06.2011, Posta Ladina	Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
1/4	64	10.06.2011	☑	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Vicosoprano Mehrzweck- saal	Dr.med. A. Esslinger, Hausärztin lic.phil. S. Salerno, PDGR Betroffene lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	32	05.06.2011, II Bernina; 09.06.2011, II Grigione Italiano; 24.06.2011, Voci del Grigioni italiano @ rete 1 (radio)	Veranstaltung auf italienisch. Nicht so gute Rückmeldungen zum Film. Jedoch grosse Zufriedenheit mit der anschliessende Diskussion. Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt
1/4	65	24.06.2011	☑	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Klosters Kultur- schuppen	Dr.med. M. Kamber, Hausarzt U. Strauss, Therapeutin lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	15	23.06.2011, SO-GR	Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt
3	66	28.06.2011	☑	Depressione - Tristezza - Demenza? Weiterbildung für Pflegefachpersonal	Soazza Sala Centro Culturale	C. di Nardo, PDGR M. Macchi, Spitex Mesolcina G. Tarabra, Spitex Mesolcina	42		WB auf italienisch. Die WB wurde von der Mehrheit als gut bis sehr gut bewertet
1/4	67	4.-8.7.2011	☑	Informationstand innerhalb des Hauptstandorts der Graubündner Kantonalbank	Chur GKB, Postplatz	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD O. Poltéra, PDGR/BBgD L. Quinter, PDGR/BBgD			Angebot des Hauptsponsors. Gute Möglichkeit, um Aufmerksamkeit zu gewinnen, jedoch wenig Besucher
1/4	68	01.09.2011	☑	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Silvaplana Aula Schule	Dr.med. A. R. Schneeberger, PDGR Dr.med. M. Lanfranchi, Hausarzt lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	27	27.08.2011, PoLa; 30.08.2011, BüTB	Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt
1/4	69	02.09.2011	☑	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Brusio Aula Schule	Dr.med. A. R. Schneeberger, PDGR Dr.med. M. Albertini, Hausarzt Pfr. A. Di Passa, ref. Pfarrer Betroffene lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	53	26.08.2011, II Bernina; 06.09.2011, II Bernina; 08.09.2011, II Grigioni italiano	Veranstaltung auf italienisch. Gute Rückmeldungen. Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt
3	70	15.09.2011	☑	Depression bei Kindern und Jugendlichen Weiterbildung für Jugendarbeiter/-innen im Rahmen des Jugendarbeiter-Netzwerktreffens	Bonaduz	Dr.med. J. Leeners, KJP GR	12		Die Teilnehmenden erhielten einen guten Einblick in die Thematik und wurden über Handlungsmöglichkeiten aufgeklärt. Sehr gute Rückmeldungen
1/4	71	16.09.2011	☑	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Disentis Halla Cons	Dr.med. M. Huonder, Hausarzt Dr.med. A. Glantz, Psychiaterin lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	24	16.09.2011, La Quotidiana	Die Veranstaltung wurde von der Mehrheit als geeignet bewertet und das Thema als sehr wichtig erkannt
1/4	72	30.09.2011	☑	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Podiumsdiskussion	Roveredo Sala CRS	Dr. med.D. Suter, Hausarzt Dr.med. M.P. Mangione, Psychiaterin lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	6		Veranstaltung auf italienisch. Gemäss Rückmeldungen war die Veranstaltung trotz Werbung nach Hause und im Internet zu wenig bekannt

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
1	73	03.10.- 15.10.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Plakataktion auf ÖV Werbung für Aktionswoche 2011	Kantonal				Die Plakate wurden auf öffentlichen Verkehrsmitteln im ganzen Kanton Graubünden aufgeführt (als Karton und Bildschirme). Kritik: die Schrift war ziemlich klein und schwierig zu lesen
3	74	04.10.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Depressione - Tristezza - Demenza? Weiterbildung für Pflegefachpersonal	Poschiavo Spital San Sisto	C. di Nardo, PDGR D. Luminati, Spitex Valposchiavo	83		WB auf italienisch. Die WB wurde von der Mehrheit als gut bewertet
1/4		6. - 12.10.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Aktionswoche 2011 Verschiedene Aktivitäten				04.10.2011, BüTB; 06.10.2011, Radio Grischa; 13.10.2011, RTR (Radio); 21.10.2011, BüTB; 22.10.2011, PoLa; 25.10.2011, SO-GR	Zwischen dem 6. und 12. Oktober 2011 wurden anlässlich des internationalen Tages der psychischen Gesundheit in verschiedenen Ortschaften des Kantons mehrere Aktivitäten durchgeführt
1/4	75	06.10.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Vernissage "NEBELLEBEN" Kunstaktion mit Depressionsbetroffene, geleitet von G. Müller (Maltherapeut PDGR)	Chur Waldhaus	D. Schnider Neuweiler, PDGR G. Müller, PDGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBGD	10		Geringe Teilnahme, eventuell auf die Wahl des Orts (Psychiatrie) zurückzuführen (Stigmatisierung). Trotzdem gab es einige Personen, die die Bilderausstellung nach der Vernissage besucht haben
1/4	76	09.10.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Informationsstand im Rahmen der ökumenischen Gottesdienste der PDGR	Chur / Cazis Waldhaus / Beverin	Pfr. R. Bärtsch, PDGR/KSGR Pfr. R. Brugger, PDGR			Die Gottesdienste wurden von den PDGR veranstaltet. Die Beteiligung aus der Öffentlichkeit war gross und das Echo sehr positiv
1/4	77	10.10.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Seelenschatten (2002) Dokumentarfilm zum Thema Depression mit anschliessender Diskussion	St. Moritz Mediz. Zentrum Heilbad	Dr.med. A. R. Schneeberger, PDGR M. Lüthi, PDGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBGD (Mod.)	13		Gute Rückmeldungen sowohl zum Film als auch zur Diskussion
1/4	78	10.10.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Psychische Gesundheit: Depressionen vorbeugen? Referat mit anschliessende Podiumsdiskussion	Chur Waldhaus	Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR GR V. Augustin, Grossrat GR S. Schena, ÖKK Prof.Dr.med. H. Böker, UniZH R. Mark, PDGR D. Schnider N., PDGR (Mod.)	50		Sehr gute Rückmeldungen aus dem Publikum, sowohl zum Referat als auch zur Podiumsdiskussion
1/4	79	12.10.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	NORD (2009) Filmvorführung mit anschliessender Diskussion	Chur Brandisssaal B12	lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBGD	15		Gute Rückmeldungen

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
3	80	27.10.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Depression im Kontext Schule Weiterbildung für Behördenmitglieder, Lehrpersonen und SchulleiterInnen im Rahmen des Herbstanlasses des Schulbehördenverbandes	Ems	dipl. Coach M. Grond, jugend.gr lic.phil. G. Steffen, SPD	55	19.10.2011, BüTB	Gute Diskussionen. Mehrere spontane und sehr positive Rückmeldungen
0		Nov. 2011	<input checked="" type="checkbox"/>	2. Bevölkerungsbefragung Evaluation	Kantonal	Prof. U. Dahinden, HTW gfs ZH	378		Nach anfänglicher Widerstand einiger Befragten konnte die Befragung planmässig durchgeführt werden
1/3	81	22.11.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Das persönliche Ausbrennen zu verhindern wissen Kurs für Führungskräfte, Mitarbeitende und sonstige Interessierte	Chur ibW	dipl. Coach H. Morgenthaler, ibW		04.11.2011, BüTB	Der Kurs wurde aufgrund zu wenig Anmeldungen abgesagt
3	82	29.11.2011	<input checked="" type="checkbox"/>	Depressionen erkennen, Betroffene betreuen Weiterbildung für Apotheker/-innen und - assistentInnen	Chur Waldhaus	Dr.med. M. Bünter, PDGR lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD (Mod.)	95	03.12.2011, BüTB	Sehr gute Teilnahme und grosses Interesse am Thema. Unterschiedliche Rückmeldungen aus dem Publikum. Die WB wurde von der Mehrheit als gut bis sehr gut bewertet
3	83	19.01.2012	<input checked="" type="checkbox"/>	Jugendliche und Depressionen: Wann ist es noch Pubertät und wo beginnt eine Depression? Weiterbildung für Eltern von Jugendlichen. Organisiert durch den Verein Jugendarbeit Domleschg und den Verein offene Jugendarbeit Viamala	Pratval	dipl. Coach M. Grond, jugend.gr lic.phil. G. Steffen, SPD	40		Das interaktive Referat regte zu Diskussionen an und brachte in der Abschluss-Fragerunde viele Fragen hervor. Die Botschaften des BBgD schienen angekommen zu sein
1/4	84	26.01.2012	<input checked="" type="checkbox"/>	Depression kann jeden treffen Haushaltversand des Flyers	Mehrere Ortschaften				Insgesamt wurden 29'017 Flyer verschickt. Abgedeckt wurden sämtliche Italienischsprechenden Regionen (gemäss Bevölkerungsbefragung haben sie ein erhöhtes Bedürfnis) und C-Orte (kleinere und abgelegene Orten) sowie B-Orte (grössere Orte), in denen das Bündnis nie eine Veranstaltung durchführte
1	85	02.02.2012	<input checked="" type="checkbox"/>	«Mittendrin und voll im Nebel» Aufklärung und interaktives Theater (ITK) für Jugendliche	Chur BKS	lic.phil. R. Mischol, KJP GR lic.phil. L. Simeon, BKS lic.phil. D. Schärer, BKS lic.phil. M. Thöni, BKS cand.phil. S. Schneider, BKS Dr. G. Lechmann, BKS lic.phil. M. Barizzi, PDGR/BBgD Care Team BKS	130	08.02.2012, BüTB; 09.02.2012, La Quotidiana; 10.02.2012, Il Bernina	Schülerinnen und Schüler aus sechs Klassen der Bündner Kantonsschule wurden über Depressionen aufgeklärt und nahmen am interaktiven Theater teil. Gute Rückmeldungen kamen vom Rektor, von den beteiligten Lehrpersonen und Fachpersonen sowie von den Schülerinnen und Schüler

Eb.	Nr.	Datum	Sta- tus	Aktivität	Ort	Fachperson(en) / Auskunft	TN	Medienaktivität	Kommentar
2/3	86	14.03.2012	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorstellung BBgD im Rahmen der Veranstaltung "Burnout: Früherkennung und Therapie" der Mitgliederversammlung der Hausärzte Graubünden	Chur Waldhaus	J. Müller, PDGR	40		Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Bündner Hausärztervereins hielt Prof. Dr. Dr. med. M.E. Keck ein Referat zum Thema Burnout. Das BBgD wurde kurz vorgestellt
1/4	87	15.03.2012	<input checked="" type="checkbox"/>	«Der Nächste bitte!» Interaktives Theater zum Thema Burnout	Chur BGS	Dr.sc.techn. R. Leuthold, GA GR Dr.med. S. von Blumenthal, PDGR C. Heim, Präsidentin Equilibrium Interaktives Theater Knotenpunkt D. Schnider N., PDGR (Mod.)	50	09.03.2012, BütB; 14.03.2012, SO-GR	Das interaktive Theater zum Thema Burnout stiess auf reges Interesse. Das Publikum gab viele positive Rückmeldungen ab
3	88	31.05.2012	<input checked="" type="checkbox"/>	Mediothek: Förderung der psych. Gesundheit in den Schulen Auflistung von Fachbücher und -filme für Lehrpersonen	Kantonal				Zusammenstellung einer Liste von Materialien zur Förderung der psychischen Gesundheit und zur Früherkennung von Depression bei SchülerInnen. Die Liste ist ein Hilfsmittel für Lehrpersonen und wurde kantonal verschickt
1		30.06.2012		Abschluss BBgD				22.06.2012, BütB	Die Standeskanzlei hat eine Medienmitteilung zum Abschluss des BBgD und weiteren Vorgehen (Aktionsprogramm psychische Gesundheit) geschickt

Legende

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Veranstaltung durchgeführt | RTR Radio Television Rumantscha |
| <input checked="" type="checkbox"/> Veranstaltung abgesagt | BüWo Bündner Woche |
| PDGR Psychiatrische Dienste Graubünden | Ewo Engadiner Woche |
| GA GR Gesundheitsamt Graubünden | SR DRS Schweizer Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz |
| AGS Aktionswoche Gesundheit und Soziales | TSO Telesüdostschweiz |
| BKS Bündner Kantonsschule | PoLa Posta Ladina (Engadiner Post) |
| KJP GR Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden | BüAnzeiger Bündner Anzeiger |
| SPD Schulpsychologischer Dienst Graubünden | BütB Bündner Tagblatt |
| FG Fachgruppe | SO-GR Die Südostschweiz GR |
| WB Weiterbildung | RSI Radio Televisione della Svizzera Italiana |
| FB Fortbildung | |
| FT Fachtagung | |
| Titel Durch Dritte organisiert und durchgeführt | |

ANHANG 6: AUSWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN

Tabelle 1: Bewertung der Fimveranstaltungen 2011

Ort	Anzahl Teilnehmenden	Rücklaufquote	Veranstaltungsart	geeignet			Wichtigkeit der Aufklärung	Wichtigkeit					Wissensstand	Werbungsmittel									
				geeignet	nicht geeignet	keine Antwort		sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	überhaupt nicht wichtig	keine Antwort		sehr gross	eher gross	eher nicht gross	überhaupt nicht gross	keine Antwort	Werbeflyer	Homepage	Medienartikel	Medieninserat	Google
Chur 12.04.2011	26	88%		79%	4%	17%	87%	13%	0%	0%	0%	26%	48%	26%	0%	0%	33%	0%	15%	15%	0%	37%	0%
Lenzerheide 20.04.2011	35	57%		95%	0%	5%	75%	20%	5%	0%	0%	5%	40%	55%	0%	0%	23%	0%	23%	31%	0%	23%	0%
Andeer 13.05.2011	14	93%		62%	15%	23%	69%	31%	0%	0%	0%	0%	31%	53%	8%	8%	13%	0%	33%	47%	0%	7%	0%
Savognin 27.05.2011	5																						
Scuol 08.06.2011	25	76%		78%	11%	11%	95%	5%	0%	0%	0%	16%	47%	37%	0%	0%	31%	0%	11%	26%	0%	32%	0%
Sta. Maria 09.06.2011	18	78%		86%	0%	14%	100%	0%	0%	0%	0%	7%	43%	43%	0%	7%	52%	0%	27%	7%	0%	7%	7%
Vicosoprano 10.06.2011	32	69%		86%	5%	9%	59%	41%	0%	0%	0%	5%	49%	32%	14%	0%	24%	0%	24%	20%	0%	32%	0%
Klosters 24.06.2011	15	47%		86%	0%	14%	71%	29%	0%	0%	0%	0%	29%	57%	0%	14%	0%	0%	25%	37%	0%	38%	0%
Silvaplana 01.09.2011	27	81%		72%	23%	5%	68%	27%	0%	0%	5%	5%	36%	40%	14%	5%	13%	0%	35%	26%	0%	26%	0%
Brusio 02.09.2011	53	91%		79%	4%	17%	69%	31%	0%	0%	0%	4%	53%	33%	10%	0%	5%	0%	47%	43%	0%	5%	0%
Disentis 16.09.2011	24	71%		88%	6%	6%	88%	6%	6%	0%	0%	6%	76%	6%	12%	0%	6%	6%	35%	6%	0%	41%	6%
Roveredo 30.06.2011	6																						
Durchschnitt	23	75%		81%	7%	12%	78%	20%	1%	0%	1%	7%	45%	38%	6%	3%	20%	1%	28%	26%	0%	25%	1%

Abbildungen 1-4: Bewertung der Filmveranstaltungen 2011

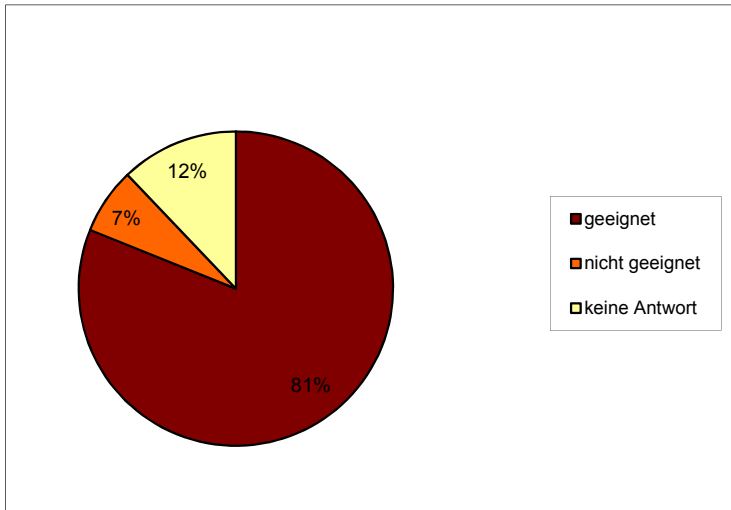


Abbildung 1: Art der Veranstaltung*

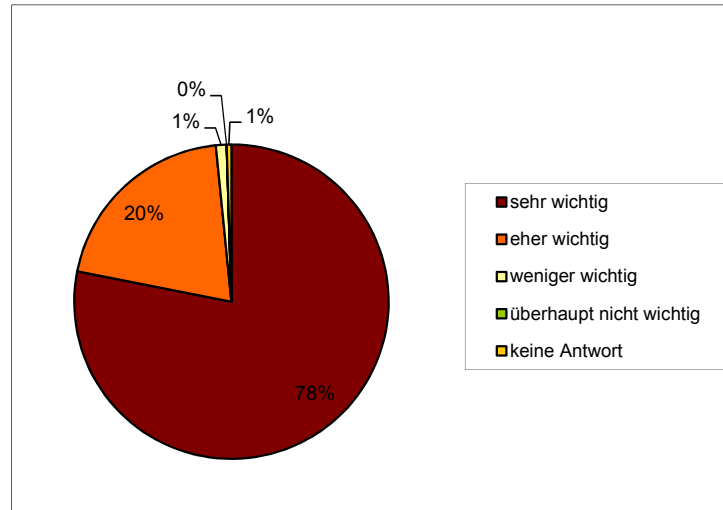


Abbildung 2: Wichtigkeit der Aufklärung*

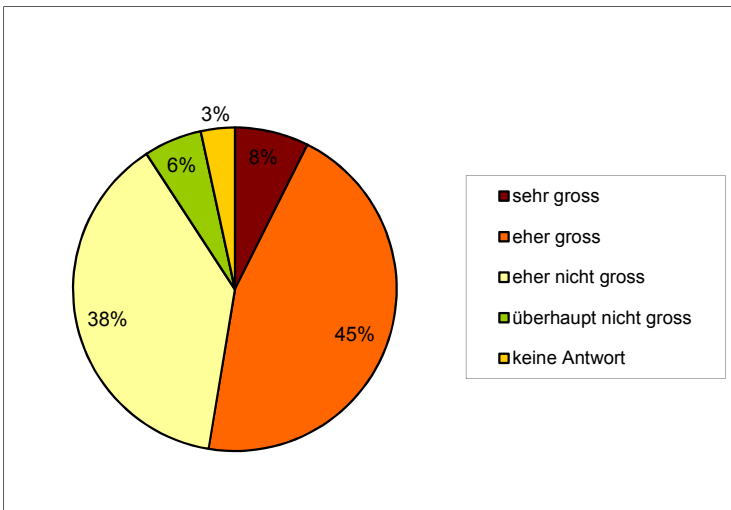


Abbildung 3: Wissensstand*

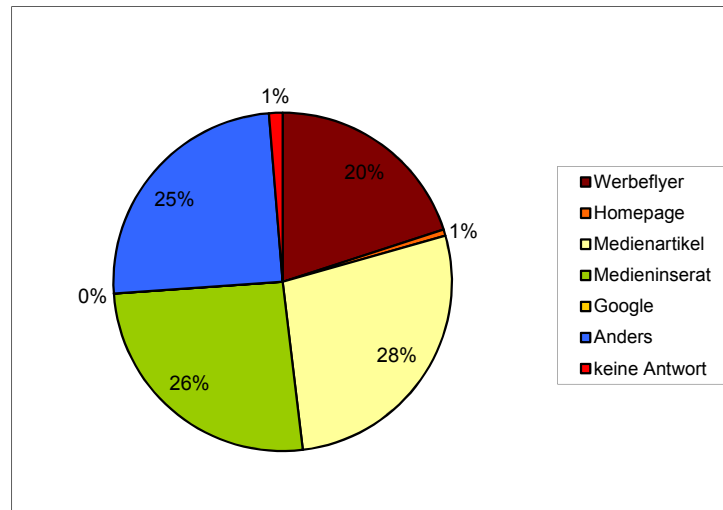


Abbildung 4: Werbungsmitel*

*Die Bilder beziehen sich auf die Durchschnittswerte

Tabelle 2: Soziodemografische Daten der Filmveranstaltungen 2011

Ort	Teilnehmenden	Rücklaufquote	Geschlecht			Alter	Alter						Ausbildung	Ausbildung					
			weiblich	männlich	keine Antwort		14 - 25	26 - 35	36 - 50	50 - 65	65+	keine Antwort		Haupt-/Realschule	Abitur	Student	abg. Studium	abg. Lehre	keine Antwort
Chur 12.04.2011	26	88%	78%	22%	0%	4%	4%	35%	49%	4%	4%	4%	0%	4%	22%	70%	0%		
Lenzerheide 20.04.2011	35	57%	80%	10%	10%	10%	10%	35%	35%	10%	0%	10%	5%	0%	0%	75%	10%		
Andeer 13.05.2011	14	93%	77%	23%	0%	8%	0%	23%	46%	23%	0%	31%	8%	0%	15%	46%	0%		
Savognin 27.05.2011	5																		
Scuol 08.06.2011	25	76%	74%	26%	0%	5%	16%	11%	57%	11%	0%	5%	0%	5%	32%	58%	0%		
Sta. Maria 09.06.2011	18	78%	86%	14%	0%	0%	14%	43%	29%	14%	0%	14%	0%	0%	29%	57%	0%		
Vicosoprano 10.06.2011	32	69%	63%	32%	5%	0%	14%	18%	54%	14%	0%	32%	5%	0%	27%	27%	9%		
Klosters 24.06.2011	15	47%	86%	14%	0%	0%	0%	29%	29%	42%	0%	13%	0%	0%	38%	49%	0%		
Silvaplana 01.09.2011	27	81%	72%	23%	5%	5%	18%	23%	31%	23%	0%	9%	0%	0%	32%	59%	0%		
Brusio 02.09.2011	53	91%	75%	21%	4%	6%	6%	40%	23%	25%	0%	19%	4%	2%	25%	48%	2%		
Disentis 16.09.2011	24	71%	82%	18%	0%	6%	0%	18%	52%	24%	0%	24%	6%	0%	29%	41%	0%		
Roveredo 30.06.2011	6																		
Durchschnitt	23	75%	77%	20%	2%	4%	8%	28%	41%	19%	0%	16%	3%	1%	25%	53%	2%		

Abbildungen 5-7: Soziodemografische Daten der Filmveranstaltungen 2011

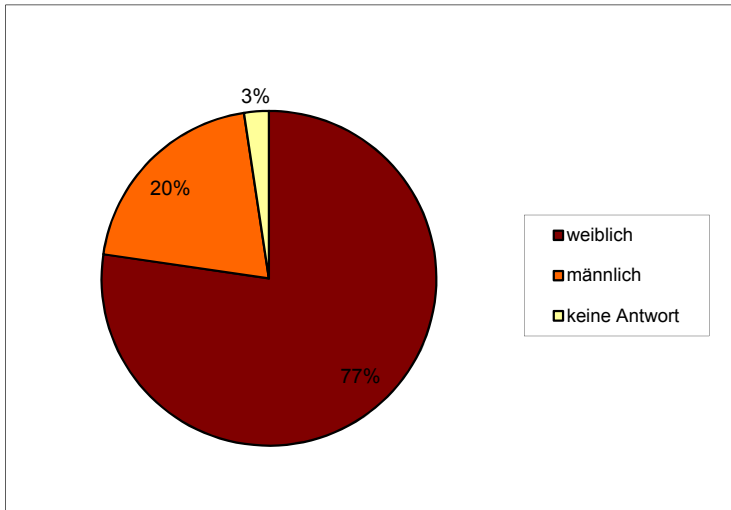


Abbildung 5: Geschlecht*

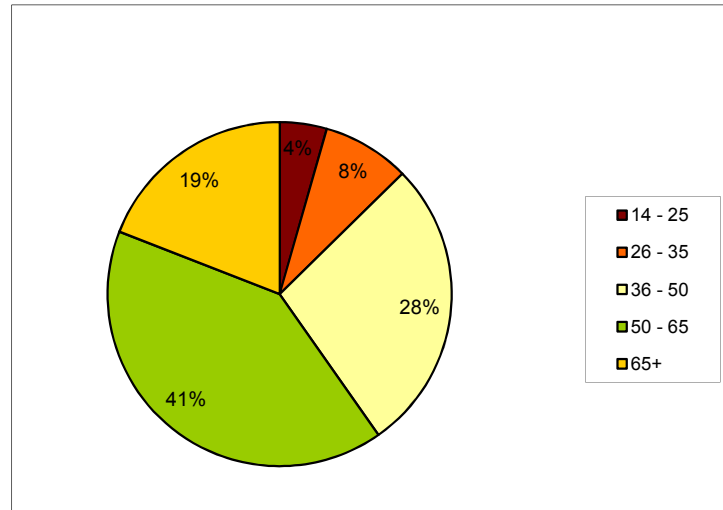


Abbildung 6: Alter*

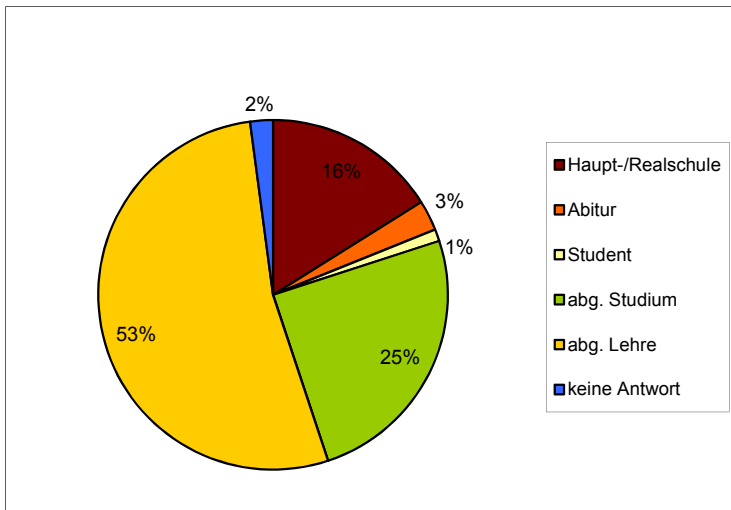


Abbildung 7: Ausbildung*

*Die Bilder beziehen sich auf die Durchschnittswerte

Tabelle 3: Bewertung der Veranstaltungen für Multiplikatoren

Zielgruppe	Ort	Teilnehmenden	Rücklaufquote	Erwartungsgemässen Kurs?	Erwartungsgemässen Kurs?				Wichtigkeit für die Praxis	Wichtigkeit für die Praxis					Art der Präsentation	Art der Präsentation					Persönliches Auftreten der Referanten	Persönliches Auftreten der Referanten				
					voll und ganz	weitgehend	nur wenig	überhaupt nicht		sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig	k.A.		sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	k. A.		sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	k. A.
Seelsorger/-innen	Chur	100	41%		54%	46%	0%	0%		52%	45%	3%	0%	0%		22%	66%	7%	0%	5%		41%	50%	5%	2%	2%
Beratungsfachpersonal	Chur	68	71%		35%	63%	2%	0%		40%	58%	2%	0%	0%		50%	46%	4%	0%	0%						
Lehrpersonen	Chur	80	68%		19%	60%	17%	2%		28%	61%	9%	0%	2%		31%	54%	9%	2%	4%						
Pflegefachpersonen	Chur	50	55%		43%	46%	11%	0%		46%	54%	0%	0%	0%		25%	61%	7%	0%	7%		48%	46%	4%	0%	2%
	Same dan	38	87%		27%	73%	0%	0%		58%	39%	0%	0%	3%		24%	70%	6%	0%	0%		47%	50%	3%	0%	0%
	Soazza	42	93%		69%	25%	6%	0%		67%	28%	5%	0%	0%		51%	33%	13%	0%	3%		61%	31%	5%	0%	3%
	Poschiavo	83	83%		28%	57%	14%	0%		53%	38%	9%	0%	0%		25%	62%	12%	0%	1%		36%	50%	13%	0%	1%
Apotheker	Chur	95	54%		12%	57%	29%	2%		8%	66%	24%	2%	0%		15%	77%	6%	2%	0%		42%	43%	11%	0%	4%
Durchschnitt		70	69%		36%	53%	10%	1%		44%	49%	7%	0%	1%		30%	59%	8%	1%	3%		46%	45%	7%	0%	2%

Forts. Tabelle 3

Zielgruppe	Ort	Zeitlicher Umfang				Gesamtes Niveau	Veranstaltung weiterempfehlen?						
		zu lang	gerade richtig	zu kurz	k. A.		sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	k. A.	ja	nein
Seelsorger/-innen	Chur	10%	83%	2%	5%	37%	61%	0%	0%	2%	88%	2%	10%
Beratungsfachpersonal	Chur	0%	98%	2%	0%	44%	56%	0%	0%	0%	94%	0%	6%
Lehrpersonen	Chur	2%	96%	0%	2%	30%	53%	15%	2%	0%	74%	15%	11%
Pflegefachpersonen	Chur	11%	71%	7%	11%	50%	46%	0%	0%	4%	92%	4%	4%
	Same dan	3%	52%	39%	6%	21%	79%	0%	0%	0%	97%	0%	3%
	Soaz za	3%	76%	21%	0%	46%	49%	5%	0%	0%	97%	0%	3%
	Posc hiavo	0%	77%	19%	4%	16%	69%	12%	0%	3%	87%	0%	13%
Apotheker	Chur	10%	90%	0%	0%	18%	74%	4%	2%	2%	56%	20%	24%
Durchschnitt		5%	80%	11%	4%	33%	61%	5%	1%	1%	86%	5%	9%

Abbildungen 8-14: Bewertung der Veranstaltungen für Multiplikatoren

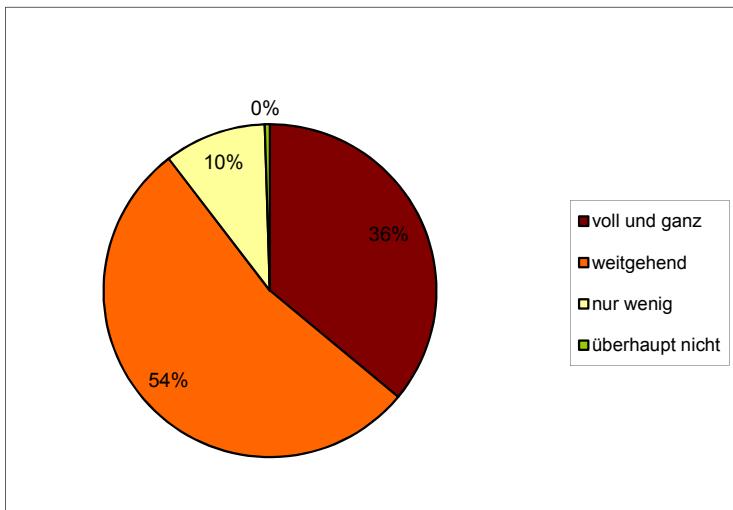


Abbildung 8: Kurs entspricht Erwartungen*

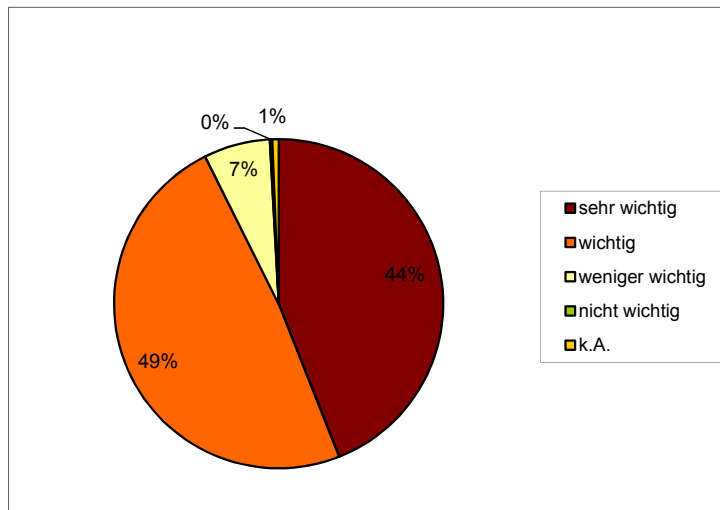


Abbildung 9: Wichtigkeit für Praxis*

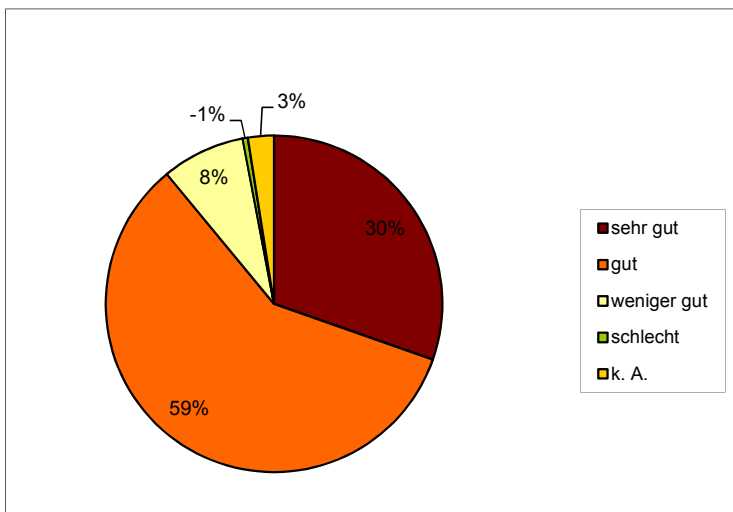


Abbildung 10: Art der Präsentation*

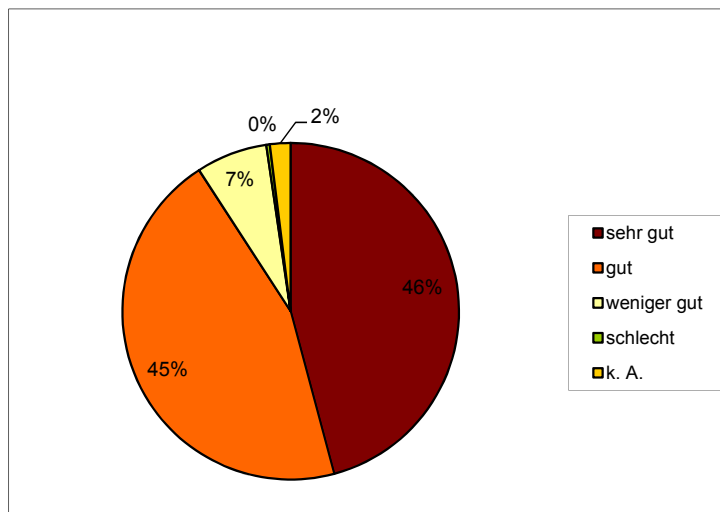


Abbildung 11: Persönliches Auftreten der Referenten*

*Die Bilder beziehen sich auf die Durchschnittswerte

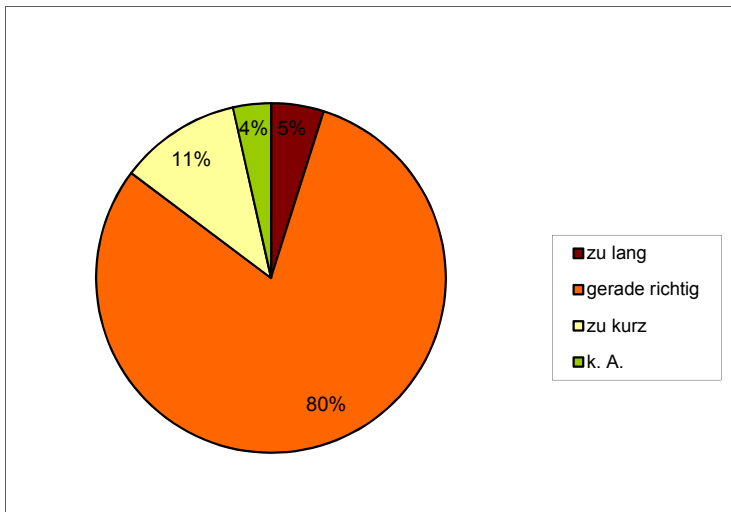


Abbildung 12: Zeitlicher Umfang*

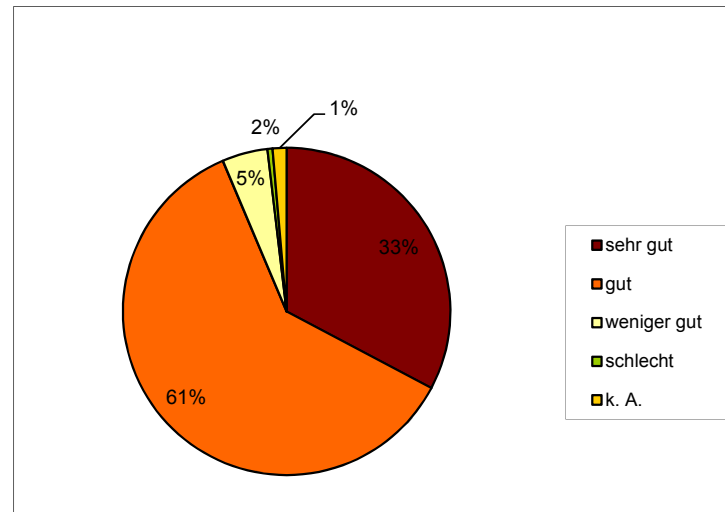


Abbildung 13: Gesamtes Niveau*

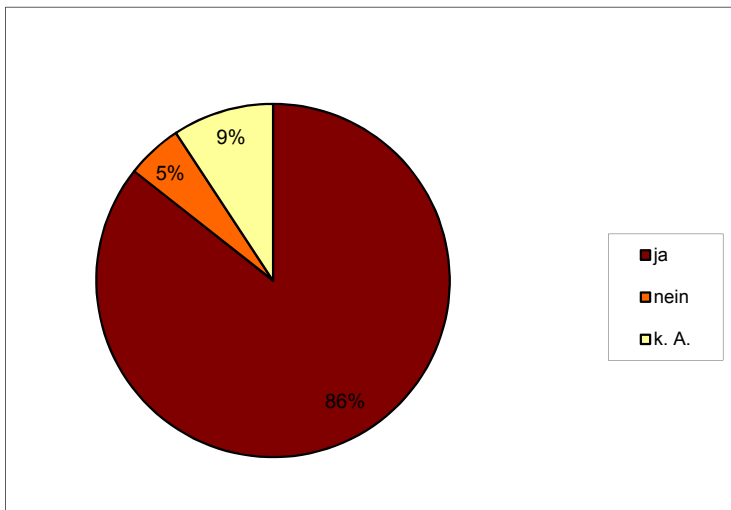
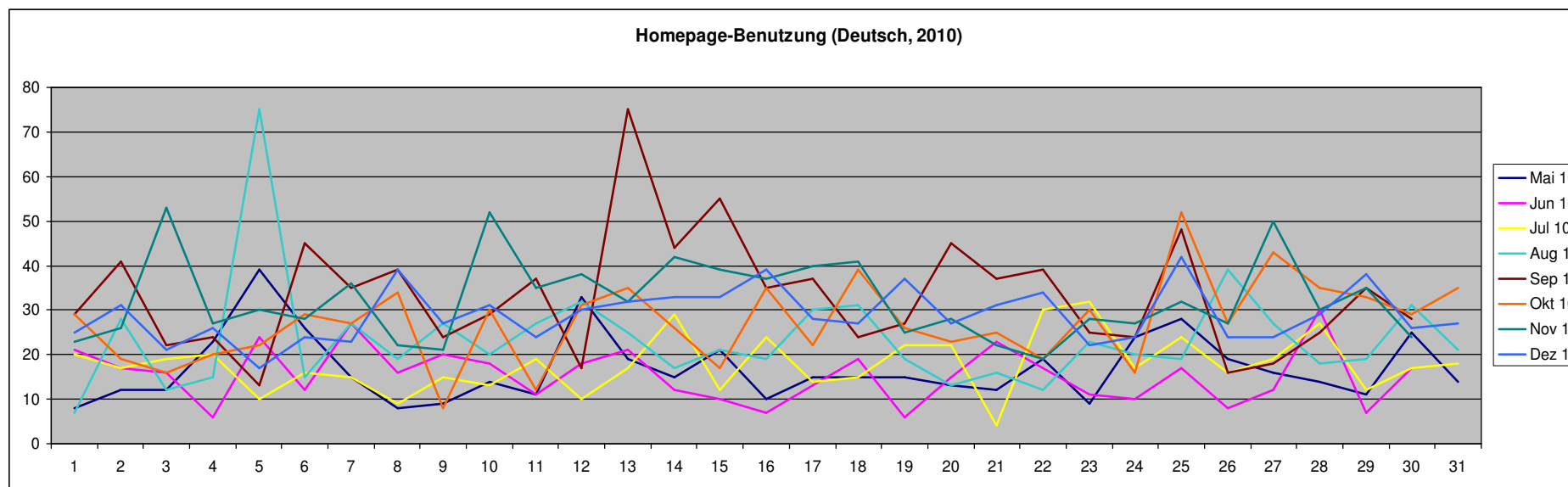


Abbildung 14: Weiterempfehlung der Veranstaltung*

*Die Bilder beziehen sich auf die Durchschnittswerte

ANHANG 7: BENUTZUNG DER BBGD-HOMEPAGE (www.bbgd.ch)



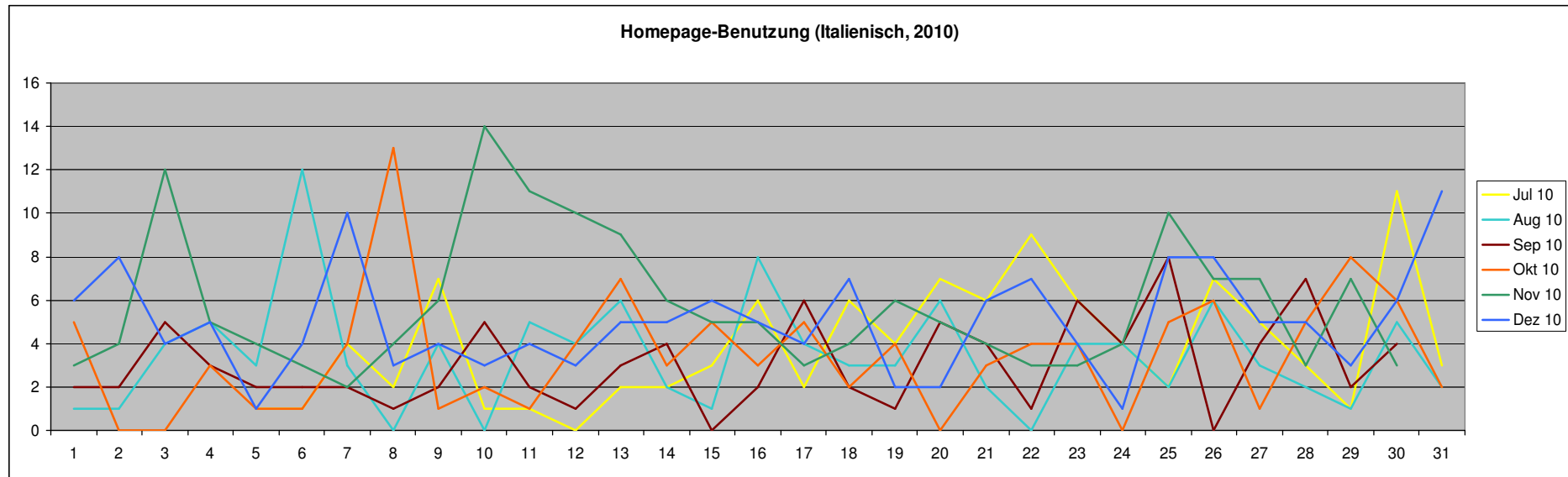
Total Besuchende Deutsch (Mai¹-Dezember 2010): 6'049 / $\bar{x}^2 = 26$

Zunahmen, welche eindeutig auf Aktivitäten des Bündnisses zurückzuführen sind:

- 5. August 2010: Bericht zum Thema Depression in der Bündner Woche
- 13.-25. September 2010: Aktionswochen und mehrere Medienberichten

¹ Die Erhebung der Daten der deutschsprachigen Version begann erst im Mai 2010

² Durchschnittlicher Wert pro Tag

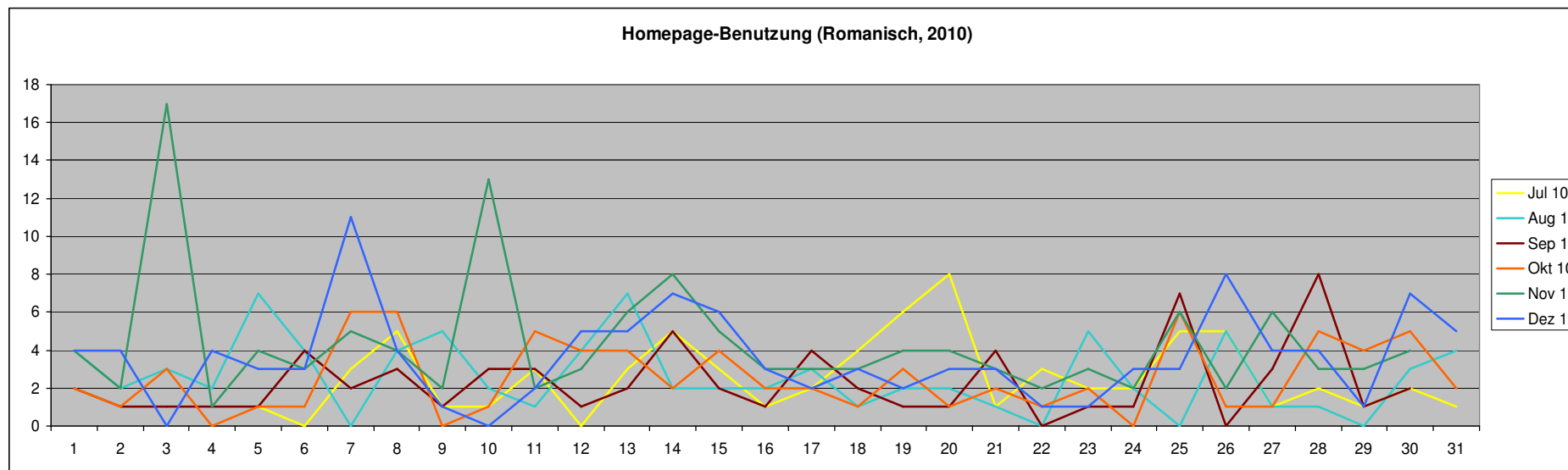


Total Besuchende Italienisch (Juli³-Dezember 2010): 739 / Ø = 4

Zunahmen, welche eindeutig auf Aktivitäten des Bündnisses zurückzuführen sind:

- 6. August 2010: Bericht zum Thema Depression in der Bündner Woche

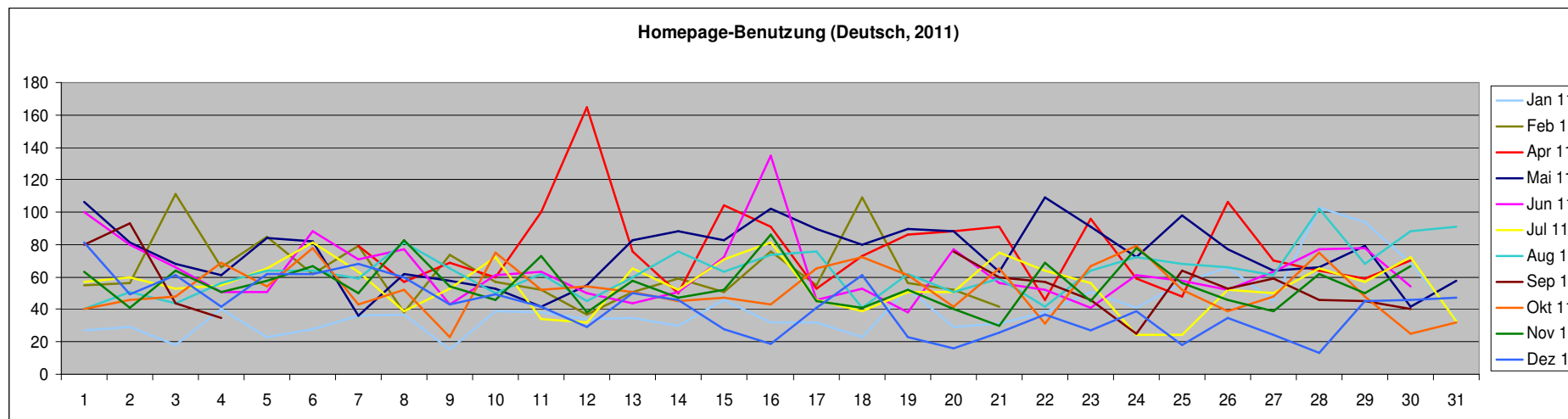
³ Die Erhebung der Daten der italienisch- und romanischsprachigen Versionen begann erst im Juli 2010



Total Besuchende Romanisch (Juli-Dezember 2010): 540 / \bar{x} = 3

Zunahmen, welche eindeutig auf Aktivitäten des Bündnisses zurückzuführen sind:

- 20. Juli 2010: Informationsstand im Rahmen der Magistra

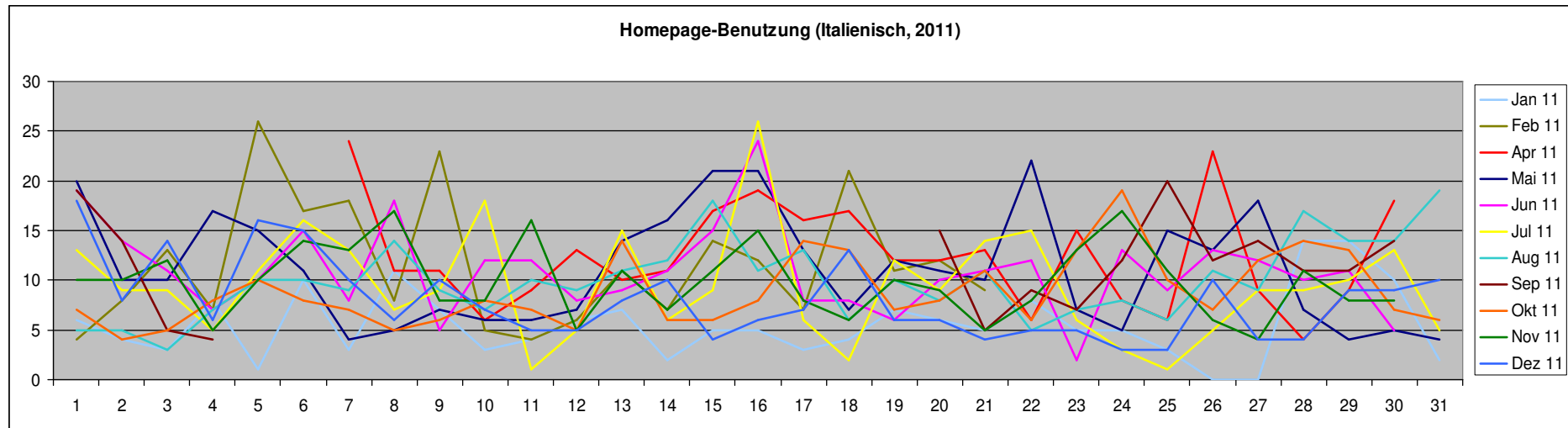


Total Besuchende Deutsch (Januar-Dezember 2011)⁴: 17'716 / \bar{x} = 58

Zunahmen, welche eindeutig auf Aktivitäten des Bündnisses zurückzuführen sind:

- 28.-29. Januar sowie 3. Februar 2011: Weiterbildung für Seelsoger/-innen im Rahmen der synodalen Arbeitstagung
- 12. April 2011: Erste Filmveranstaltung „NORD“ in Chur und Medienberichten
- 19.-21. April 2011: Filmveranstaltung „NORD“ in Lenzerheide
- 13.-16. Mai 2011: Filmveranstaltung „NORD“ in Andeer und Medienberichte über Fortbildungen für Beratungsfachpersonen und für Lehrpersonen
- 22. und 25. Mai 2011: Fortbildung für Lehrpersonen und Medienberichten
- 29. Mai und 1. Juni 2011: NohGfrotg zum Thema Depression auf Telesüdostschweiz
- 16. Juni 2011: Medienbericht (am Vortag) über Filmveranstaltung „NORD“
- 28. und 31. August 2011: Medienberichte (jeweils am Vortag) über Filmveranstaltung „NORD“
- 2. September 2011: Filmveranstaltung „NORD“ in Brusio

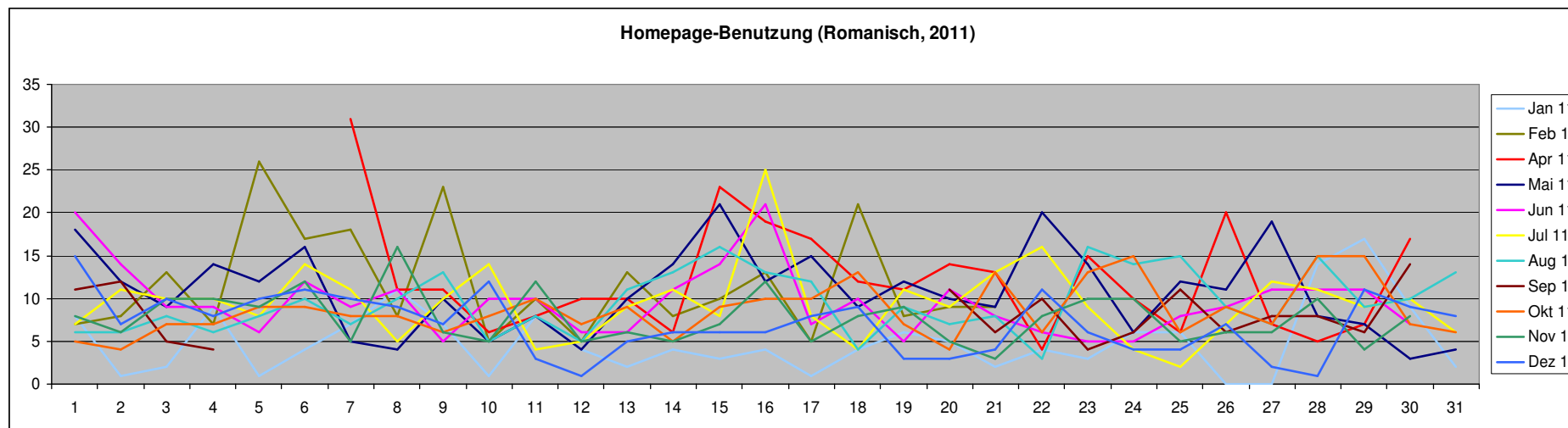
⁴ Bei allen drei Sprachversionen besteht vom 22. Februar bis und mit 6. April 2011 und vom 5. September bis und mit 19. September 2011 jeweils eine Lücke, in der die Daten nicht erhoben wurden. Im ersten Fall aufgrund einer technischen Störung, im zweiten Fall aufgrund fehlender Datenaktualisierung.



Total Besuchende Italienisch (Januar-Dezember 2011): 2'971 / Ø = 10

Zunahmen, welche eindeutig auf Aktivitäten des Bündnisses zurückzuführen sind:

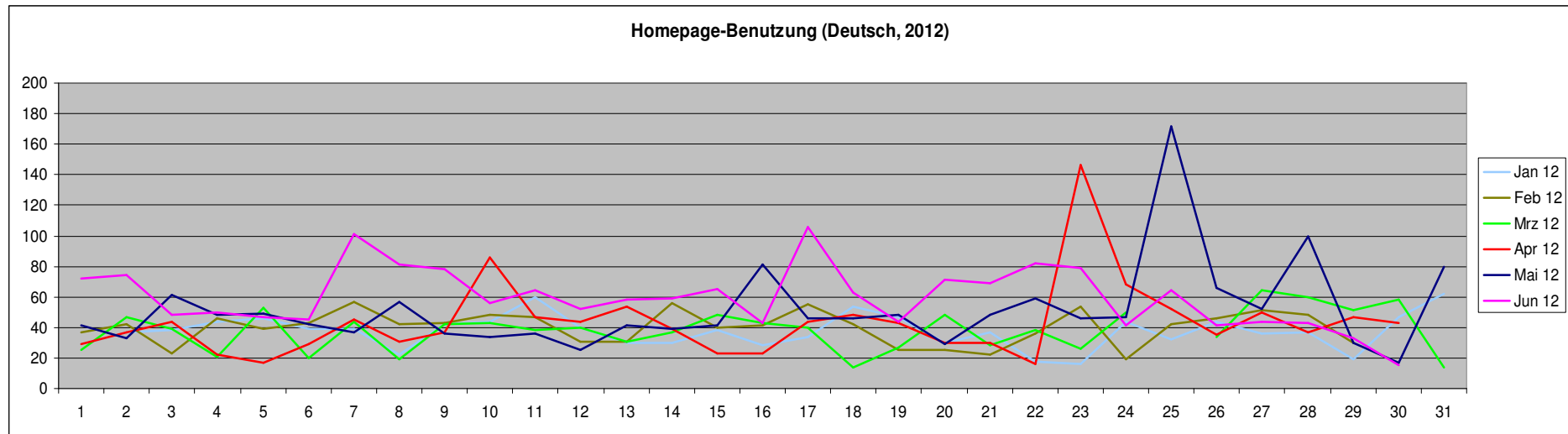
- 5. Februar 2011: Wahrscheinlich ein Nachhall der Weiterbildung für Seelsoger/-innen im Rahmen der synodalen Arbeitstagung
- 15.-16. Mai 2011: Medienbericht zur Fortbildung für Beratungsfachpersonen
- 22. Mai 2011: Wahrscheinlich ein Nachhall der Fortbildung für Beratungsfachpersonen
- 31. August - 1. September 2011: Filmveranstaltung „NORD“ in Brusio
- 25. September 2011: Filmveranstaltung „NORD“ in Roveredo
- 24. Oktober 2011: Medienberichte zur Aktionswoche



Total Besuchende Romanisch (Januar-Dezember 2011): 2'736 / \bar{x} = 9

Zunahmen, welche eindeutig auf Aktivitäten des Bündnisses zurückzuführen sind:

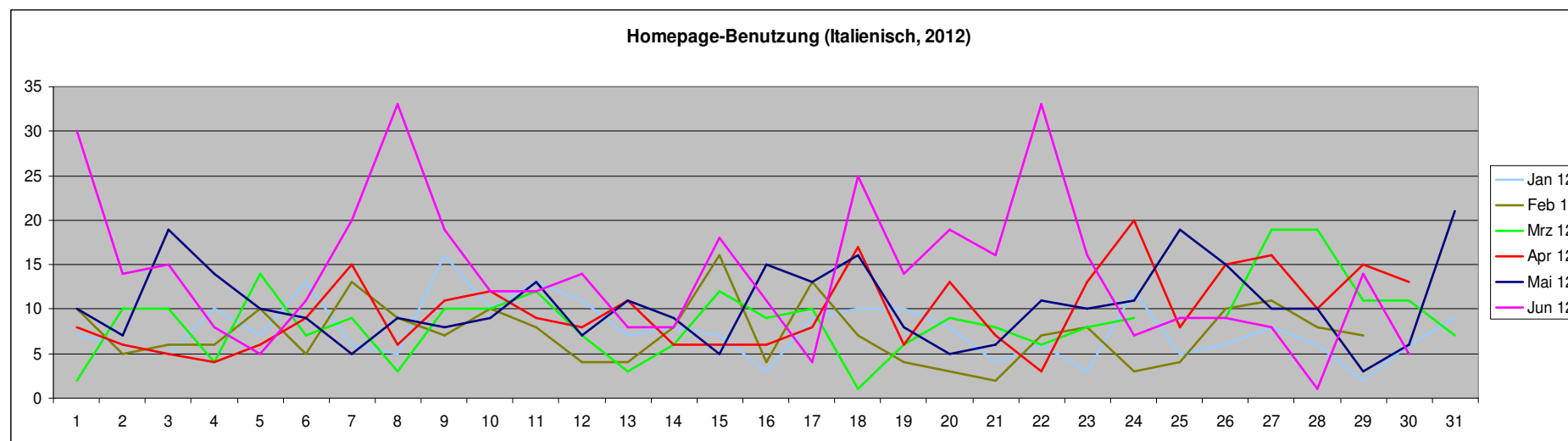
- 5. Februar 2011: Wahrscheinlich ein Nachhall der Weiterbildung für Seelsoger/-innen im Rahmen der synodalen Arbeitstagung
- 15. April 2011: Wahrscheinlich ein Nachhall der Filmveranstaltung „NORD“ in Chur
- 27. Mai 2011: Filmveranstaltung „NORD“ in Savognin und Fortbildung für Lehrpersonen und Medienberichte
- 1. Juni 2011: NohGfrotg zum Thema Depression auf Telesüdostschweiz
- 16. Juni 2011: Medienberichte über Filmveranstaltung „NORD“



Total Besuchende Deutsch (Januar-Juni 2012): 8'137 / \bar{x} = 45

Zunahmen, welche eindeutig auf Aktivitäten des Bündnisses zurückzuführen sind:

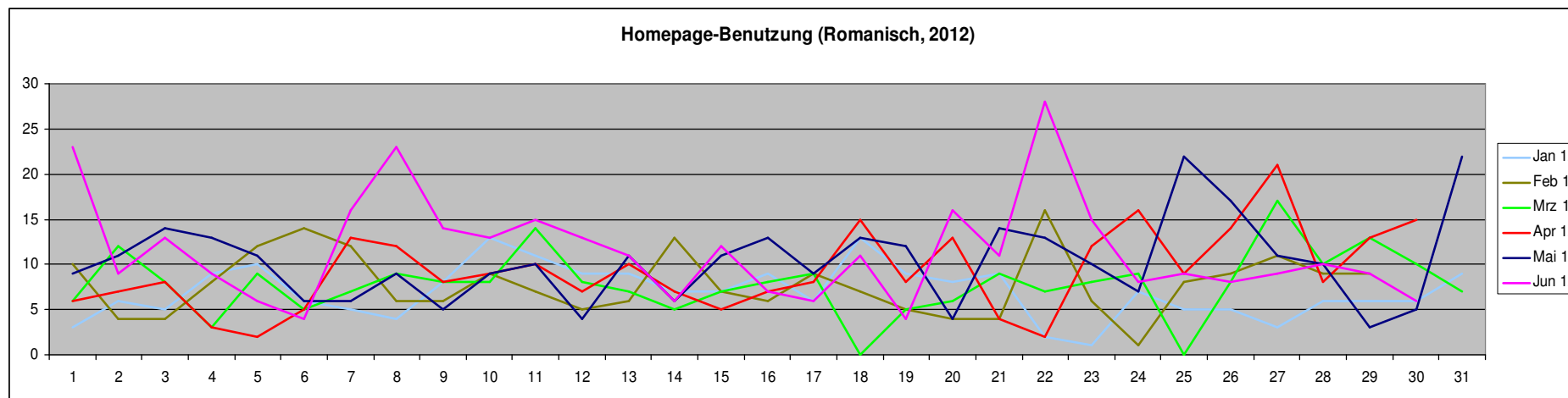
- Mai 2012: Die Mediothekliste wurde im Verlauf des Monats Mai an alle Volks-, Berufs- und Mittelschulen geschickt
- 22. Juni 2012: Medienmitteilung über die Fortführung des BBgD



Total Besuchende Italienisch (Januar-Mai 2012): 1'745 / \emptyset = 11

Zunahmen, welche eindeutig auf Aktivitäten des Bündnisses zurückzuführen sind:

- Mai 2012: Die Mediothekliste wurde im Verlauf des Monats Mai an alle Volks-, Berufs- und Mittelschulen geschickt
- 22. Juni 2012: Medienmitteilung über die Fortführung des BBgD

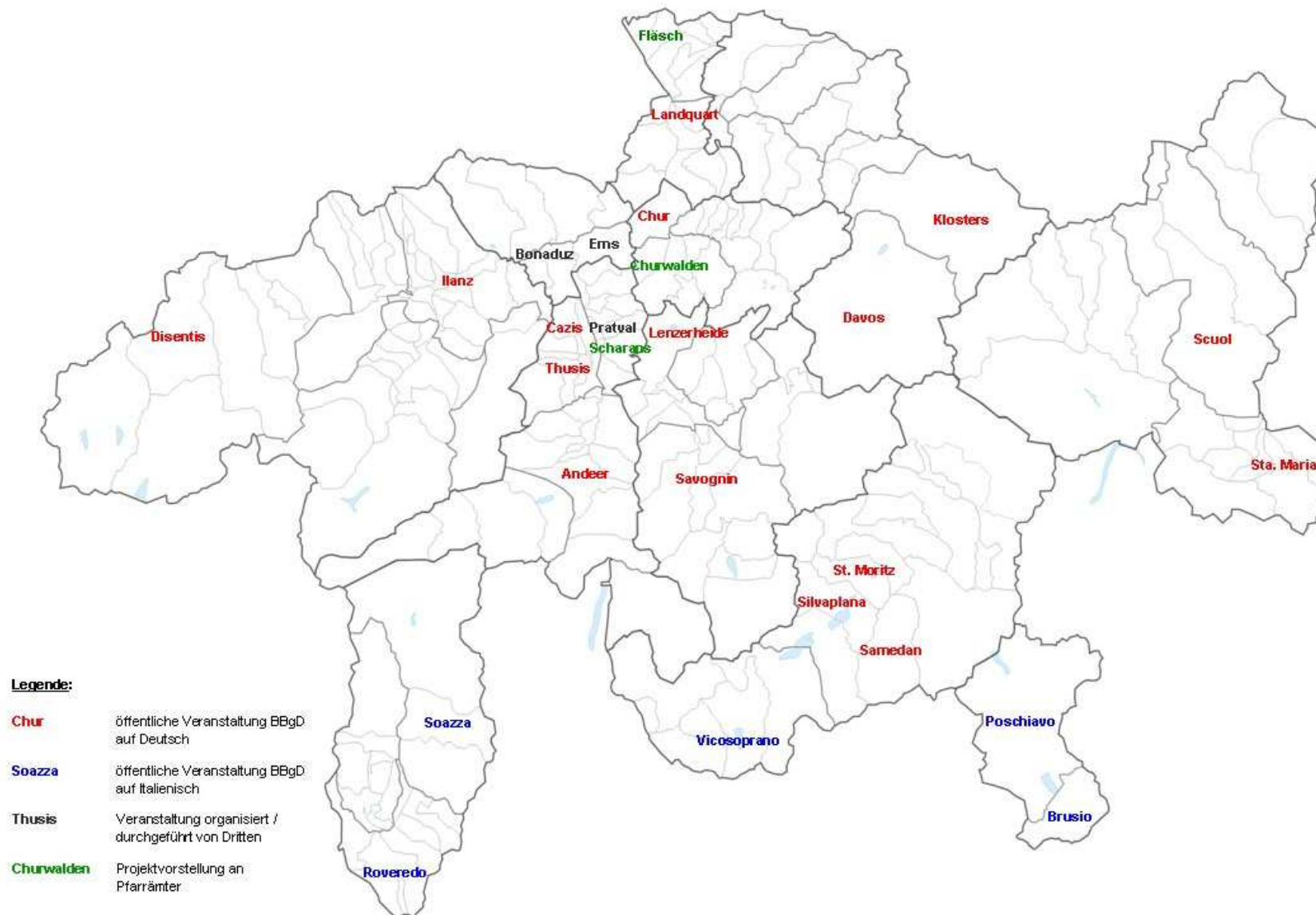


Total Besuchende Romanisch (Januar-Mai 2012): 1'626 / Ø = 9

Zunahmen, welche eindeutig auf Aktivitäten des Bündnisses zurückzuführen sind:

- Mai 2012: Die Mediothekliste wurde im Verlauf des Monats Mai an alle Volks-, Berufs- und Mittelschulen geschickt
- 22. Juni 2012: Medienmitteilung über die Fortführung des BBgD

ANHANG 8: GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER AKTIVITÄTEN



ANHANG 9: SPONSOREN UND SPENDEN

Die finanzielle Unterstützung durch Dritte ist für ein breites Angebot der Aktivitäten unerlässlich. In jeder Phase des Projekts ist Sponsoring möglich. Es gibt verschiedene Möglichkeiten des Sponsorings: Es kann z.B. gezielt eine bestimmte Aktivität finanziert werden, es kann aber auch allgemeine Unterstützung geleistet werden. Jeder Beitrag ist wichtig und willkommen.

Hauptsponsoring

Es besteht die Möglichkeit, sich als Hauptsponsor einzusetzen. Der Betrag für ein Hauptsponsoring beträgt **mindestens 20'000 Franken**.

Als Gegenleistung seitens des Bündner Bündnisses gegen Depression wird das Sponsorenlogo mit Link zur Sponsor-Homepage auf der Bündnis-Homepage www.bbgd.ch, als immer sichtbare „Fusszeile“ publiziert und auf sämtlichen Weiterbildungsvorträgen abgebildet. Zudem besteht die Möglichkeit, sich bei öffentlichen Veranstaltungen zu präsentieren. Auf Wunsch organisieren wir auch unentgeltlich Referate über ein Thema im Zusammenhang mit Depression (z.B. Depression am Arbeitsplatz) und / oder Vorträge zur Vorstellung des Bündner Bündnisses gegen Depression für Mitarbeitende. Selbstverständlich können auch andere Gegenleistungen vereinbart werden.

Sponsoring

Bei Aktivitäten, die mehr als 3'000 Franken kosten, können **auch Teilbeiträge** geleistet werden. Die vom Bündner Bündnis gegen Depression aufgeführten Gegenleistungen sind nicht verbindlich, d.h. es können auch andere Gegenleistungen vereinbart werden.

Supporting

Geldüberweisungen bis 2'000 Franken und solche, bei denen auf eine Gegenleistung des Bündner Bündnisses gegen Depression verzichtet wird, werden als **Spendengelder** aufgenommen. Den Spendern wird auf der Homepage des BBGD unter der Rubrik "Supporter" gedankt.

Durch Ihre finanzielle Unterstützung des Bündner Bündnisses gegen Depression leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Förderung der psychischen Gesundheit und zur Hebung der Lebensqualität der Bündner Bevölkerung.